Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1924

166 (3.5.1924) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag, den 3. Mai 1924 — Abend-Ausgabe. — 40. Jahrgang Nr. 166

Bezugspreis
frei ins Haus halbmonatlich 1.30 M; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M, ausschließlich Zustellgeld.
Einzelpreise:
Werktags-Nummer 10 Pfg.
Sonntags-Nummer 15 Pfg.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise:
Die 1spaltige Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche und bestimmte Gelegenheitsanzeigen 0.14 Goldmark. Reklamezeile 1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzl. verantwortlich: Für Politik M. Holzinger; für badische und lokale Nachrichten und für den sportlichen Teil R. Volderauer; für das Feuilleton: M. Zündorff; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: Dr. Brixner; für den Schlußdienst u. den übrigen textlichen Inhalt: i. V. F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fünf Rufnummern: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild" / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten.

Frankreich und die englisch-belgische Aussprache.

Stimmungsmache der Pariser Presse.

Drohungen und Mahnungen an die Belgier.

F.H. Paris, 3. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Den Verhandlungen in Chequers zwischen Macdonald und den belgischen Ministern Theunis und Hymans folgt man in Paris mit größter Aufmerksamkeit. Während man sich in London größte Zurückhaltung auferlegt und über die ganzen Besprechungen keinerlei offizielle Mitteilungen gemacht werden, wie man nicht einmal darüber unterrichtet ist, ob der Schatzkanzler Snowden sich ebenfalls in Chequers befindet oder nicht — die Mitteilungen hierüber gehen auseinander —, verbreitet man in Paris allerlei Nachrichten darüber, was der englische Ministerpräsident mit den belgischen Ministern beschlossen haben könnte. Die Stimmungsmache in den Pariser Zeitungen schwankt aber zwischen dem höchsten Optimismus und dem schwärzesten Pessimismus, der sich sogar zu Drohungen an die belgischen Minister verstärkte.

Anscheinend, um auf Macdonald einzuwirken, wird der diplomatische Korrespondent der stets hilfsbereiten „Daily Mail" bemüht, der glauben machen soll, daß zwischen Paris und London der schönste Geist der Versöhnlichkeit herrsche und daß man zu einem vollen Einvernehmen gelangen werde. Das Ruhrproblem habe überhaupt zu bestehen aufgehört, wenn auch früher über die Zweckmäßigkeit der Ruhrbesetzung Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten, so könne man unmöglich jetzt von Frankreich verlangen, daß es seine feierliche Erklärung widerrufe und seine Truppen zurückziehe, ohne daß es von Deutschland Genugtuung erhalten hätte. Uebrigens sei die Ruhrbesetzung eine Angelegenheit, die nur Frankreich und Belgien allein interessiere. Die „Daily Mail" will aus bester Quelle erfahren haben, daß es unmöglich wäre, von Frankreich und Belgien zu verlangen, Deutschland die Verwaltung des Ruhrgebiets und der Rheinlande zurückzugeben, solange dieses nicht die notwendigen Gesetze im Reichstag hätte vorlegen lassen und solange nicht die Reparationskommission alle Anstalten getroffen hätte, um das neue Reparationsbudget zur Durchführung zu bringen. Dieser Standpunkt könnte keinen Schwierigkeiten begegnen.

Durch Havas wird die Anschauung verbreitet, daß die Abänderung des Wirtschaftssystems im Ruhrgebiet, soweit in Deutschland die notwendigen Gesetze durch den Reichstag beschlossen wären, keinen großen Schwierigkeiten begegnen würde, aber die französische Regierung müßte sich insbesondere für die Frage der Eisenbahnen im besetzten Gebiet interessieren, weil man die französischen Truppen nicht vollkommen von den deutschen Eisenbahnern beherrscht sein lassen könne.

Im Gegensatz zu diesen Anschauungen schreibt das „Echo de Paris", das ausersehen ist, die Belgier wissen zu lassen, was ihnen bevorsteht, wenn sie der französischen Politik Opposition machen sollten, Theunis und Hymans hätten zwar in ihrer Besprechung mit Poincaré gegen die Anschauung protestiert, als ob sie sich von der französischen Politik losmachen wollten, aber die Gefahr bestehe, daß Theunis und Hymans sich für die Durchführung der Sachverständigenberichte aussprachen und daß sie durch diese Tatsache, sich von der französischen Politik scheiden würden. Poincaré habe ihnen seinen Standpunkt in der klarsten Weise auseinandergesetzt, sie möchten sich zweimal überlegen, ob sie durch irgend welche Unklugheiten eine diplomatische Krise heraufbeschwören wollten, die die letzten Reste der Entente cordiale zerstören müßte. Das „Echo de Paris" schreibt den belgischen Ministern vor, worüber sie allein mit Macdonald sprechen dürften, nämlich Austausch der gegenwärtigen Reparationsbudgets gegen eine allgemeine Gesamtsumme der deutschen Reparationen, interalliierte Schulden, belgische Prioritäten und Revision der Prozentsätze, wie sie den einzelnen Alliierten in Spaa zuerkannt wurden.

Dann aber folgt ein wichtiges Geständnis des offiziösen Pariser Blattes. Da Poincaré selbst die Einberufung der Sachverständigen angeregt hätte, so wäre es selbstverständlich schwierig, deren Beschlüsse abzulehnen. So schlecht sie auch seien. Aber damit hätte das Kabinett in Paris es noch nicht aufgegeben, diesen Widerstand zu leisten. Auf Besprechungen, wie sie im Jahre 1921 stattgefunden hätten, würde es sich nicht einlassen, diese Komödie werde nicht fortgesetzt werden.

Weniger offen, aber doch sehr deutlich redet der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien" den Belgiern ins Gewissen. Wenn sie eine interalliierte Konferenz zustande bringen wollten, die nicht zu einem vollen Einvernehmen unter den Alliierten führte, wäre dies ein wahres Unglück. Infolgedessen müßte eine solche Konferenz erst sorgfältig vorbereitet werden, was mit andern Worten heißen soll, daß die Belgier sich in Chequers bemühen möchten, dem Standpunkt Poincarés zur Annahme zu verhelfen. Man könne übrigens darauf rechnen, daß in der Frage der etwaigen Zwangsmaßnahmen gegenüber Deutschland die Belgier es nicht an Wachsamkeit fehlen lassen würden.

Bei dem gestrigen Frühstück auf der belgischen Botschaft in London war auch der amerikanische Botschafter anwesend; dieser begab sich ebenfalls nach Chequers. Seiner Anwesenheit kann man große Bedeutung beimessen, weil er sicherlich es nicht daran fehlen lassen wird, den Standpunkt der amerikanischen Regierung in der Frage der Sachverständigenbeschlüsse mit aller Klarheit darzulegen.

Um den Sitz des Eisenbahnkomitees.

Paris, 3. Mai. (Drahtb.) Die Reichsregierung will heute durch die Kriegslastenkommission eine Anfrage an die Reparationskommission richten lassen, wo die von der Reparationskommission ernannten Mitglieder des Organisationskomitees mit den von der deutschen Regierung ernannten Mitgliedern dieser Kommission zusammentreten sollen. Deutscherseits wird Berlin vorgeschlagen. Es ist anzunehmen, daß die erste Sitzung des Eisenbahnkomitees in Berlin stattfinden wird, daß aber weitere Sitzungen in Paris stattfinden werden.

Die Stimmung in London.

Oekonomische Klauseln der Belgier.

TU. London, 3. Mai. (Drahtbericht.) Zu den Besprechungen in Chequers zwischen Macdonald und den Vertretern der belgischen Vermittlungsaktion, die gestern abend stattgefunden haben, bringen die englischen Blätter im großen Ganzen, offenbar mit Rücksicht auf die morgigen Reichstagswahlen nur dürftige Mitteilungen mit Ausnahme des „Daily Telegraph", dessen meist vorzüglich unterrichteter diplomatischer Korrespondent allerdings Einzelheiten bringt, die diese Zurückhaltung verständlich machen. In politischen Kreisen, so schreibt er, hätte gestern abend eine allgemeine Ueberraschung und Besorgnis angesichts der Tatsache geherrscht, daß Macdonald durch keinen Finanzsachverständigen beraten werde, sondern nur durch einen Staatssekretär im Auswärtigen Amt, wogegen Lloyd George, Bonar Law und Stanley Baldwin Schatzkanzler waren, bevor sie das Amt des Premierministers übernahmen und, während sie mit allen finanztechnischen Einzelheiten vertraut waren, dennoch ausdrücklich auf ihrer Beratung durch Finanzsachverständige bestanden hätten. In belgischen Kreisen herrschte ein gewisser Optimismus schon vor der Abfahrt der Minister vor, der aber im Hinblick auf die Unfähigkeit des Weltgeldmarktes, die im Dawes-Bericht vorgesehenen Beträge schnell zu absorbieren, als verfrüht bezeichnet werden müsse. Die Haltung Poincarés gegenüber dem Dawesbericht wäre ohne Zweifel durch viele Vorbehalte bestimmt, die zahlreicher und wesentlicher wären, als die englische Regierung vermutet habe. Es wäre eine gefährliche Täuschung, Poincarés kategorische Forderungen als Wahlmache zu bezeichnen, denn in dieser Weise hätte er seit den letzten zwei Jahren lediglich Propaganda betrieben. Er stehe heute aber auf dem gleichen Standpunkt wie im August 1922.

Die belgischen Minister haben, wie man hört, einige ökonomische Klauseln ausgearbeitet. Verschiedene davon könnten als eine Ergänzung des Dawes-Berichtes bezeichnet werden, während andere darüber hinausgingen. Zur ersten Kategorie gehöre die Beschlagnahme der deutschen Land- und Seezölle, die von Seydoux vor zwei bis drei Jahren bereits vorgeschlagen wurde, zur letzteren Kategorie die kommerzielle Inachterklärung Deutschlands, d. h. eine finanzielle und wirtschaftliche Blockade des Reiches. Die Hauptschwierigkeit bestehe in der französischen Forderung, die französisch-belgische Eisenbahnregie in unveränderter Form aufrechtzuerhalten.

Ein bescheidener Optimismus.

WTB. London, 3. Mai. (Drahtbericht). Unter der Ueberschrift: „Bessere Aussichten für die Ruhrregelung, Ergebnis der Besprechung des belgischen Ministerpräsidenten in Paris, wahrscheinliche Aenderung der Politik Poincarés", schreibt die „Daily News" an vorderster Stelle, es bestehe Grund zu der Annahme, daß eine für die Aenderung der französischen Politik günstige Atmosphäre geschaffen worden sei, und daß der Weg endlich für einen großen Fortschritt in der Richtung auf die europäische Stabilität offen sei. In ministeriellen Kreisen habe gestern abend ein bescheidener Optimismus bezüglich des Ergebnisses der Besprechungen in Chequers zwischen Macdonald und den belgischen Ministern geherrscht. Die Methode, durch die der Dawes-Bericht zur Durchführun ggebracht werden könne, habe das Haupterörterungsthema gebildet. „Daily News" sieht das Problem darin, die französischen Pfänder im Ruhrgebiet durch wirtschaftliche zu ersetzen, die für Poincaré annehmbar seien, und die die französischen Forderungen beschwichtigen würden.

Eine Kritik an Poincarés Ruhrpolitik.

WTB. Paris, 3. Mai. (Drahtbericht.) Das „Oeuvre" nimmt Stellung zu der Absicht der französischen Regierung, für die Rheinisch-Westfälischen Eisenbahnen ein Sonderregime zu erlangen und zu der Absicht, die militärische Besetzung im Ruhrgebiete aufrechtzuerhalten. Was habe die französische Regierung erklärt, als sie beschlossen habe, im Ruhrgebiet einzurücken? Sie habe erklärt, daß sie dort Pfänder zur Bezahlung der Reparationen beschlagnahmen wolle, und daß sie sich dazu berechtigt halte auf Grund der Tatsache, daß Deutschland nicht die Kohlen geliefert habe, zu deren Lieferung es sich verpflichtet habe. In der ganzen Angelegenheit sei nicht einen Augenblick davon die Rede gewesen, im Ruhrgebiet ein Mittel zur Gewährleistung der französischen Sicherheiten zu finden. Davon sei sogar so wenig die Rede gewesen, daß Poincaré selbst angekündigt habe, er werde nur Ingenieure und Zollbeamte ins Ruhrgebiet schicken, höchstens sollen sie noch von Gendarmen begleitet werden und zwar in genügend großer Zahl, um ihre persönliche Sicherheit zu gewährleisten. Jetzt, wo die Sachverständigenberichte vorliegen, erhebe die französische Regierung Einwendungen. „Die Sachverständigen", so erkläre Poincaré, „die von mir verlangt haben, daß ich meine Ingenieure, meine Zollbeamten und meine Eisenbahner aus dem Ruhrgebiet zurückziehe, haben nicht gefordert, daß ich meine Soldaten zurückhole. Es stände mir danach schlecht an, wenn ich sie nicht im Ruhrgebiete ließe, denn die Sicherheit der Besatzungstruppen ist nur insoweit gewährleistet, als sie über Eisenbahnen verfügen. Diese Gründe bestimmen mich, das französisch-belgische Regime beizubehalten."

Dsa „Oeuvre" findet es an und für sich ausgezeichnet und notwendig, daß Poincaré sich bemühte, mit den Alliierten die Verhandlungen über die Sicherheitsfrage wieder anzuknüpfen. Es frage sich nur, ob man angesichts der bestehenden Schwierigkeiten ein Interesse daran habe, alle Fragen auf einmal zur Sprache zu bringen und namentlich diejenigen mit einander zu vermengen, die man ausdrücklich auseinander zu halten sich verpflichtet habe. Die Regierungen, die seit fünf Jahren in Frankreich aufeinandergefolgt seien, hätten versucht, Frankreichs Sicherheit durch die Besetzung des Ruhrgebietes und durch einen Garantiepakt zu gewährleisten. Beide Lösungen seien gescheitert.

Die zwei Ringe Frankreichs.

Von
Erich Dombrowski.

Der Völkerbund sollte, nach dem Abschluß des Weltkrieges, als überstaatliche Organisation den Nationen den ewigen Frieden gewährleisten, sollte der allgemeinen Abrüstung die Wege ebnen, sollte jedweder Geheimdiplomatie den Garaus machen und irgendwelche Bündnisse einzelner Staaten untereinander verhindern. Die Idee mochte, ethisch gewertet, gut sein. Aber sie scheiterte sogleich an den Voraussetzungen. Denn drei große Völker hielten sich fern oder wurden, vorerst wenigstens, nicht zugelassen: die Amerikaner, die Deutschen, die Russen. Das ist, der Bevölkerungszahl und dem Gebietsumfang nach, mehr als die Hälfte der bewohnten Erde. Als er ins Leben getreten war, begannen die meisten Nationen tatsächlich ihr Heer und ihre Flotte zu vermindern. Erst langsam und zögernd, dann schneller nach der Washingtoner Abrüstungskonferenz. Von einer allgemeinen Abrüstung konnte aber nirgends die Rede sein. Frankreich und seine Vasallenstaaten beteiligten sich daran überhaupt nicht, sondern schliffen ihr Schwert nur noch schärfer. Die Geheimdiplomatie hörte gleichfalls nicht auf. Im Gegenteil, niemals wurde soviel unter Ausschluß der Parlamente und der Oeffentlichkeit zwischen den Kanzleien der Auswärtigen Aemter konspiriert wie jetzt. Bündnisse aller Art schossen üppig ins Kraut. Frankreich allein hatte unter lauter erschöpften und resignierten Staaten den Willen zur Macht. Von und nach Paris liefen alle Wege der Politik. Die französische Außenpolitik war auf zwei Probleme eingestellt: Die politische Zerstückelung und finanzielle Ausbeutung Deutschlands, und die Einkassierung der russischen Schuldverpflichtungen aus der Vorkriegszeit. Darüber thronte der Gedanke eines politischen und wirtschaftlichen Imperialismus. Ludwig XIV. und Napoleon I. schienen in neuer Verklärung aus ihren Gräbern wiedererstanden zu sein.

Deutlich lassen sich drei Stadien dieser französischen Politik unterscheiden. Zuerst stellte sich Frankreich hinter den Völkerbund, um ihn nach jeder Richtung hin als Gerichtsvollzieher gegenüber Deutschland zu verwenden. Das war die Zeit der verschiedenen Regierungen vor Briand. Man tastete sich, noch unsicher, erst langsam vor und intrigierte hinter den Kulissen im Kleinen. Unter Briand bekam die französische Außenpolitik, als Millerand Präsident geworden war, bereits einen ausgeprägteren Charakter. Die ersten Sanktionen setzten ein. Aber gleichzeitig begann auch die psychologische Isolierung Frankreichs in der Welt.

Diese Vereinsamung wurde immer stärker, als Poincaré, mit der Faust auf den Tisch schlagend, die Pariser Bankierskonferenz zur Lösung der Wiedergutmachungsfrage mißachtete, als er die Konferenz von Genua sabotierte, Pfänder von Deutschland forderte und schließlich das Ruhrgebiet besetzte. Kein Mensch fiel ihm dabei in die Arme. Der Völkerbund erwies sich als völlig ohnmächtig. Einige Staaten verzogen die Mundwinkel. Andere verhielten sich reserviert. Kurz, Poincaré konnte daran denken, die Vorbedingungen für einen neuen Rheinbund, für einen rheinisch-westfälischen Pufferstaat zu schaffen, die Vorbedingungen für die Zerstückelung Deutschlands und die Bildung eines besonderen Reparationsgebietes. Soldaten allein konnten es nicht machen. Die Diplomatie mußte dieses Werk untermauern. Daher spann Poincaré in demselben Augenblick ein Netz von Bündnissen um Deutschland herum. Oesterreich wurde, als es in der Inflation rettungslos zu versinken drohte, durch Geld ausgeschaltet und unter eine internationale Kontrolle gestellt. Die Tschechoslowakei, Polen und jetzt auch Rumänien wurden in militär-politische Konventionen gezwängt. Das ist der eine Ring, der um Deutschland geschmiedet worden ist.

Der andere wird, gerade in diesen Tagen und Wochen, um Rußland gezogen. Frankreichs Etat leidet nicht zum wenigsten darunter, daß die Zinsen der russischen Vorkriegsanleihen, die seinerzeit in Höhe von 20 bis 30 Goldmilliarden fast ausschließlich auf dem französischen Markt placiert wurden, von der französischen Regierung bezahlt werden, nachdem Rußland seit dem Sturz des Zaren zahlungsunfähig geworden ist. Die russischen Wertpapiere bilden noch heute einen erheblichen Teil der Ersparnisse des französischen Publikums. Der Rentner spielt bekanntlich in Frankreich wirtschaftlich und politisch eine ausschlaggebende Rolle, wie in keinem anderen Lande. An sich ist daher das Bestreben der Pariser Politiker verständlich, Rußland wieder zu Zahlungen zu zwingen und so den eigenen Etat zu entlasten. Im vergangenen Herbst versuchte man es gewissermaßen auf gütlichem Wege. Man bot Rußland die de jure- und de facto-Anerkennung, damals vor Italien und England, an, wenn es sich zur Begleichung der Vorkriegsschulden bequemen, wenn es, zum Teil als Kompensation, weitgehende wirtschaftliche Konzessionen machen und sich in die anti-deutsche Politik Frankreichs einspannen lassen würde. Gedacht war unter anderem von der französischen Industrie an eine umfassende Ausbeutung des kohlen- und erzreichen Donez-Gebietes, das gleichsam das Schlußstück des wirtschaftlichen französischen Imperialismus sein und zur Ausbeutung des Ruhrgebietes hinzutreten solle. Die Russen sollten ferner eine militärische Abmachung unterschreiben, die dem Drucke gegenüber Deutschland zu dienen hatte. Aber die Russen wollten nicht, und gleich darauf fielen ihnen die Anerkennungsverträge Italiens und Englands billig in den Schoß. Poincaré zeigte man die kalte Schulter. Nun schlug auch in Paris der Wind um. Man änderte die Methode. Auch Rußland sollte, gleich Deutschland, durch Bünd-

Deutsche Männer und Frauen erfüllt eure Ehrenpflicht!

nisse eingeschnürt werden, bis ihm der Lebensatem ausgehen und bis es den französischen Wünschen nachgeben würde. Polen stand den Franzosen als Vasall sowieso zur Verfügung. Südslavien versagte sich freilich. Der Panslavismus wirkt hier noch immer als Idee. Der Zar lebt zwar nicht mehr. Aber der Russe ist da, der Slave, der einstige Beschirmer Serbiens, unter dessen Obhut das Land zu dem geworden ist, was es heute ist. Rumänien zeigte sich dagegen zugänglicher. Die Wiener Konferenz zwischen den Rumänen und Russen zur endgültigen Lösung der bessarabischen Frage ist ergebnislos verlaufen. Die Russen haben auf das Land nicht verzichtet, und einen allgemeinen Volksentscheid gefordert. Frankreich soll den Rumänen jetzt den Besitz dieses Landes garantieren. Gut. Do ut des. Die Diplomaten sind zurzeit an der Arbeit, das Vertragsdokument auszuarbeiten. Im fernen Osten umwirbt der Franzos' den Japaner, um auch ihn in diese Einkreisungspolitik gegenüber Rußland einzubeziehen. Wie weit diese Versuche bereits gediehen sind, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Aber es scheint, als ob den Franzosen auch dieses Werk gelingen wird.

Es fragt sich, ob Frankreich physisch und finanziell in der Lage sein wird, auf die Dauer eine solche weltumspannende Außenpolitik durchhalten zu können. Möglich war diese hemmungslose Aktivität nur dadurch, daß Amerika sich vollständig von den europäischen Händeln zurückzog und daß England nun schon seit Jahren politisch impotent geworden ist. Eine rein sozialistische Regierung an der Spitze eines Weltreiches wie Großbritannien kann gar keine aktive Außenpolitik treiben, weil sie innerlich nach zwei Richtungen hin: durch die soziale Bewegung in England selbst und durch die Bewegung der Nationalitäten in den Kolonien, wie vor allem in Indien, beschäftigt und gebunden ist. Denn diese Erscheinungen sind eben die natürlichen Auswirkungen eines sozial- und politisch-radikalen Programms, wie es jede Arbeiterpartei verficht. Dieselben Erfahrungen, die Deutschland bereits hinter sich hat, macht jetzt England mit seinen fortwährenden Streiks und ihren Begleitvorgängen durch. Dennoch hätten es England und Amerika in der Hand gehabt, dem französischen Imperalismus ein Paroli zu bieten, als der französische Franken im Kurse zu rutschen begann und in Paris alle Leute den Kopf verloren. Aber da beeilten sich, aus Furcht vor weiteren Kursverlusten und vor einem französischen Inflations-Dumping, englische und amerikanische Bankiers, Frankreich das nötige Geld zur Stützung seiner Währung zur Verfügung zu stellen. Und nun kann Frankreich weiter seine Kreise und Kreise ziehen ....

Die russisch-rumänische Spannung.

Nach dem Scheitern der russisch-rumänischen Konferenz in Wien wollen die Gerüchte über kriegerische Vorbereitungen bald diesseits, bald jenseits des Dnjestr nicht verstummen. So machen bereits seit Wochen Meldungen über russische Truppenzusammenziehungen an der rumänischen Grenze die Runde durch die Presse und vor einigen Tagen gaben nun auch die Blätter der überrascht aufhorchenden Welt die Bukarester Nachricht wieder, nach der Rumänien beschlossen habe, eine Mobilisation der Jahrgänge bis 40 Jahre hinauf vorzunehmen. Sogar über bereits stattgefundene Zusammenstöße wußte man zu berichten.

Diese Alarmnachrichten sind natürlich, wie nicht anders zu erwarten war, bisher alles prompt dementiert worden. Es sei kein wahres Wort daran, hieß es, und die Berliner und Budapester rumänischen Gesandtschaften erklärten, die veröffentlichten Berichte seien lächerliche Kombinationen und als böswillige Manöver gewisser Elemente zu bezeichnen, die solche Alarmnachrichten für ihre Zwecke auszunutzen trachten. Wenn die Oeffentlichkeit durch diese und ähnliche Dementis über den Ernst der Lage für den Augenblick hinweggetäuscht wird, so bleiben doch die ungeheure Spannung und die klaffenden Gegensätze, wie sie sich aus dem Abbruch der Wiener Konferenz ergeben haben, unvermindert fortbestehen. Mit den zwischen beiden Ländern bestehenden schweren Differenzen soll auch die Verschiebung der österreichisch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen im Zusammenhang stehen. Und mehr oder weniger verbürgte Bukarester Meldungen behaupten beharrlich, die rumänische Regierung beabsichtige, trotz aller Dementis, demnächst einen Spezialkredit für die Teilmobilisierung einzubringen. Die Situation, die der Abbruch der Wiener Konferenz geschaffen hat, ist als Zustand drohender Kriegsgefahr anzusehen. Charakteristisch für die ganze Schärfe der Gegensätze ist, daß die Konferenz bereits bei der Diskussion der aufzustellenden Tagesordnung gescheitert ist. Die Rumänen verlangten, daß nur die Grenzstreitigkeiten am Dnjestr geregelt werden, während Rußland von vornherein seinen Komparenten über seine Absicht, die bessarabische Frage aufzurollen, nicht im Unklaren ließ. Begleitet war diese Forderung und die ganze Konferenz von kriegerischen Massenkundgebungen in Moskau, die unverhüllte Drohungen an die Adresse Rumäniens ausstießen. Der nun zum Schlagwort gewordene russische „Volksimperialismus", die Fortsetzung der traditionellen zaristischen Balkanpolitik seitens Rußlands und rumänische diplomatische Ungeschicklichkeit und falsche Einschätzung der Situation haben zu einer Spannung geführt. Bezeichnend ist die Haltung Frankreichs in diesem Konflikt. Während sich Rumänien jetzt, der Größe der Gefahr bewußt, nach mächtigeren Freunden umsieht, und in Paris ein williges Ohr findet, sollen französische Agenten während der Konferenz sich an die Russen herangemacht haben, um ihnen klarzulegen, daß Frankreich gegebenenfalls bereit sei, die Sowjets anzuerkennen und sein Desinteressement in Polen und Rumänien zu erklären. Wie es den Anschein hat, könnte also auch dieser Konflikt, im Falle einer kriegerischen Wendung, weitere Kreise ziehen und die Quelle eines neuen Brandes in Europa werden.

Spanisch-französischer Zwischenfall.

TU. **Paris**, 3. April. (Drahtbericht.) Den Blättern wird aus Tanger über einen sehr ernsten spanisch-französischen Zwischenfall berichtet. Nach dem „Echo de Paris" hat es folgende Bewandtnis damit: Eine französische Firma mit dem Geschäftssitz in Paris mußte unlängst ihre Zahlungen einstellen, worauf vom Gericht ein Liquidator bestellt wurde. Einer der Hauptgläubiger, der Direktor einer spanischen Bankfirma, drang, ohne den Abschluß des Liquidators abzuwarten, vom Personal des spanischen Konsuls begleitet, in das Gebäude der französischen Firma ein und forderte einen allein anwesenden Angestellten unter Drohungen auf, ihm sämtliche Wertpapiere auszuhändigen. Er hat Papiere im Werte von ungefähr 1 Million Francs an sich genommen. Der Angestellte, der den Versuch gemacht hat, die leitenden Direktoren seiner Firma telephonisch zu benachrichtigen, wurde gewaltsam hieran gehindert und acht Stunden lang in einem Zimmer gefangen gehalten. Der ganze Vorfall löst in den Kreisen der französischen Kolonie in Tanger große Erregung aus und wird von der hiesigen Presse als ein Verstoß gegen das Völkerrecht bezeichnet. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß die Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben dürfte.

Das deutsch-französische Schiedsgericht.

TU. **Paris**, 3. Mai. (Drahtbericht.) Wie dem „Matin" aus Amsterdam gemeldet wird, hat das deutsch-französische Schiedsgericht gestern eine Sitzung im Amsterdamer Gerichtsgebäude abgehalten. Zur Verhandlung gelangte die Angelegenheit des Franzosen Reinach, der Schadenersatzansprüche gegen die Berliner Diskonto-Gesellschaft geltend macht. Den Vorsitz führte der Holländer Asser. Heute wird über die Ansprüche der Eisenbahngesellschaft von Damaskus gegen die deutsche Regierung verhandelt.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

b. **Berlin**, 3. Mai. (Drahtbericht.) Wie aus Newyork gemeldet wird, beabsichtigen die maßgebenden Washingtoner Kreise, die Herausgabe des deutschen Eigentums auch über 10 000 Dollars hinaus durchzusetzen.

Amerikanische Waffensendungen nach Kuba verboten

TU. **Washington**, 3. Mai. (Drahtbericht.) Präsident Coolidge hat Waffensendungen nach Cuba untersagt, nachdem die cubanische Regierung das Staatsdepartement ausdrücklich auf die Lage Cubas aufmerksam gemacht hatte.

F.H. **Paris**, 3. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nach einer Reutermeldung aus Riga wird Trotzki zum Präsidenten des Obersten Wirtschaftsrates ernannt werden und nicht mehr an der Spitze der Roten Armee stehen.

Aus dem besetzten Gebiet.

O. **Alsenz**, 3. Mai. (Drahtb.) Die „Pfälzische Tageszeitung" ist auf drei Tage für Donnerstag, Freitag und Samstag verboten worden.

O. **Mainz**, 3. Mai. (Drahtbericht.) Laut „Echo du Rhin" hat die Interallierte Rheinlandkommission auf Verlangen des kommandierenden Generals der französischen Besatzungsarmee die Vereinigung „Jungnationaler Bund" verboten.

Die Zeitschrift „Deutsches Adelsblatt" wurde für drei Monate für das besetzte Gebiet untersagt.

Dr. Ganzer nicht in die Schweiz geflüchtet.

TU. **Nürnberg**, 3. Mai (Drahtbericht.) Die Meldung eines Nachrichtenbüros, daß Dr. Ganzer nach der Schweiz geflüchtet sei, hat sich als unrichtig herausgestellt. Er hat gestern abend in vier hiesigen Versammlungen des Völkischen Blocks gesprochen.

Ein schweres Autounglück.

WTB. **Offenbach**, 3. Mai. (Drahtb.) Gestern nachmittag ereignete sich auf der Babenhauser Chaussee, die von Automobilfahrern zu Probefahrten bevorzugt wird, ein schwerer Automobilunfall. Ein von Frankfurt a. M. kommendes, mit vier Personen besetztes Automobil, das auch eine Probefahrt unternommen hatte, konnte die Kurve bei Grafenbruch nicht nehmen und flog mit aller Wucht gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur blieb mit gebrochenem Genick tot liegen. Von den übrigen Insassen, die teils schwerere, teils leichtere Verletzungen davontrugen, starb später eine Frau im Krankenhaus.

Flugzeug-Zusammenstoß.

TU. **London**, 3. Mai. (Drahtbericht.) Nach der „Daily Mail" sind gestern nachmittag zwei Flugzeuge auf dem Flugplatz Croydon zusammengestoßen und abgestürzt. Der Pilot des einen Fliegers wurde auf der Stelle getötet, der andere hingegen ist unversehrt geblieben.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	11	19	4	bedeckt
Königstuhl	757.0	8	14	7	Nebel
Karlsruhe	757.3	11	18	11	Regen
Baden-Baden	758.3	9	18	7	—
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	758.8	10	16	9	neblig
Feldberger Hof	648 3*	4	7	2	—

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein gestern vor der irländischen Küste lagerndes Tiefdruckgebiet ist ostwärts nach der Nordsee gezogen. Es wird von verschiedenen Regenfronten begleitet, deren eine in der Nacht vorüberzog und besonders in der Rheinebene und im westlichen Schwarzwald stärkere Regen brachte. Strichweise werden Gewitter gemeldet. Eine andere Regenfront liegt heute früh über England und Nordfrankreich. Hier bricht wieder polare Luft in wärmere Luftmassen ein, wodurch Niederschläge erzeugt werden. Die nord- und nordwesteuropäischen Luftströme sind immer noch ganz anormal kalt und die eigentliche Ursache der unbeständigen Witterung Mitteleuropas.

Wetteraussichten für Sonntag, den 4. Mai: Zeitweise heiter, aber immer noch unbeständig mit einzelnen Regenfällen, etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 3. Mai, morgens 6 Uhr: 3.08 m, gefl. 28 cm.
Kehl, 3. Mai, morgens 6 Uhr: 4.58 m, gefl. 32 cm.
Maxau, 3. Mai, morgens 6 Uhr: 7.20 m, gefl. 37 cm.
Mannheim, 3. Mai, morgens 6 Uhr: 6.99 m, gefl. 56 cm.

Sparsame Leute

die ein wirklich gutes Kaffee-Getränk schätzen, nehmen stets Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz zu Bohnen oder Malz. Sie gibt dem Kaffee den feinen reinen Geschmack.

A1138 **Silberpaket 30 Pf., Dose 40 Pf. in allen Geschäften.**

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

Kunst und Wissen.

Badische Familienforschung.

Von Ludwig Finckh-Gaienhofen.

Am 11. April 1924 begründete der Landesvorsitzende des „Vereins Badische Heimat", Professor Eugen Fischer, der Anthropologe, in Freiburg i. B. im großen Hörsal der Universität nach einem Vortrag von mir über „Familienforschung in ihrer lebendigen Wirkung" die „Badische Familienforschung", als Bestandteil des „Vereins Badische Heimat", mit 12 000 Mitgliedern, und mit rassenhygienischer Beratungsstelle, in Freiburg i. B., der sich ebensolche in Heidelberg und Karlsruhe vermutlich anreihen werden. Vorerst wird ein Teil der Zeitschrift „Mein Heimatland" herausgegeben von Hermann Eris Busse in Freiburg i. B. den neuen Zwecken gewidmet sein. Mitgliedsbeitrag (4 ℳ) erschließt auch die Mitgliedschaft der „Badischen Familienforschung".

Damit ist in gütlicher Form die Organisation für ganz Baden geschaffen, die unter Zusammenfassung aller einschlägigen Stellen arbeitsfähig ist und in Fachverkehr mit den anderen deutschen Verbänden tritt. Wir haben in Baden als großzügige Vorarbeit das „Oberbadische Geschlechterbuch" in 3 Bänden, das erst von Kindler v. Knobloch, dann vom Freiherrn v. Stotzingen, und jetzt, im 4. Band, von Freiherrn v. Aretin herausgegeben wird. Für das Unterland besteht die rührige familienkundliche Abteilung des Mannheimer Geschichts- und Altertumsvereins, mit schönen Sonderveröffentlichungen über Alt-Mannheimer Familien. Ich weiß nun, wohin ich Anfragen aus dem In- und Ausland nach Vorfahren in der badischen Urheimat zu weisen habe; ich weiß, wohin Gewissensfragen um Rat in Eheschließungs- und Erziehungssachen zu leiten sind. Die Kenntnis unserer Erbkeime und unserer Veranlagung wird Segen stiften. Mehrfach konnte ich schon Spuren hervorragender Auslandsdeutscher, die aus Baden abstammten, ohne daß es dort noch bekannt war, aufdecken helfen.

Eine ähnliche Organisation rege ich, nach Reisen in Böhmen Mähren, Schlesien und Deutsch-Oesterreich, nach Rücksprache mit den dortigen Landesstellen, als „Sudetendeutsche Familienforschung" an, die sich aus den bestehenden Orts- und Kreisbildungsausschüssen ergeben würde. Auch dort ist das Verständnis für Familienforschung und rassenkundliche Bestrebungen mächtig aufgewacht, begreiflich im Lande Gregor Mendels. — In Brünn stand ich vor dem Denkmal Mendels, dem die Tschechen die Nase abgeschlagen hatten, weil er ein Deutscher war. Dem Mönch zu Füßen knien zwei Menschen, ein Mann und eine Frau, von Blumengirlanden umwunden. Auch dem Manne hat die Nase wieder angeflickt werden müssen. — Es ist dafür gesorgt, daß alle Frühjahr ein Kranz von Erbsenblüten vor dem Denkmal niedergelegt wird.

Das Dürerhaus in Gefahr. Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Jeder Besucher Nürnbergs ist wohl vor dem altersschwarzen Dürerhaus gestanden, durch die altehrwürdigen Räume gegangen, wo ehrfurchtsvolle Pietät uns ein altdeutsches Künstlerheim in eindrucksvoller Unberührtheit und geschichtlicher Treue erhalten hat. Die wundervolle grauschwarze Patina der Mauern verleiht diesem Hause den verträumten Zauber längst, längst vergangener Zeiten. Für verträumten Zauber hat aber eine so moderne Stadtverwaltung wie die Nürnbergs kein Verständnis. Sie hält es für ihre Pflicht als Hausbesitzerin, endlich mal dem Dürerhaus einen frischen Anstrich zu geben. Drum hat sie jetzt die Hand, d. h. das Gerüste schon angelegt und in wenigen Tagen werden Maurer das Malerheim Dürers frisch anstreichen. Es kann nicht scharf genug protestiert werden gegen die Nehmlichkeitsfarbarei der Nürnberger Stadtverwaltung. Ein altdeutsches Kleinod ist der Gefahr ewiger Verschandelung ausgesetzt.

♁ **Neuordnung der württembergischen Altertümersammlung.** Nach jahrelangen Mühen ist es jetzt der württembergischen Altertümersammlung gelungen, im Neuen Schloß in Stuttgart ein würdiges Unterkommen zu finden, nachdem die wertvolle, besonders mit Plastik aus dem Mittelalter reich versehene Sammlung lange Zeit im Untergeschoß der Landesbibliothek ein dunkles, kaum beachtetes Dasein zu führen gezwungen war. In 22 Räumen hat der Leiter Dir. Dr. Buchheit die Fülle der Gegenstände nach Stilgebieten und Landschaften geordnet, untergebracht, vor allem durch kluge Raumeinteilung und harmonische Ausstattung der Säle den Eindruck museumshafter Ueberfülle vermieden; der Beschauer kann jedes Stück mit Ruhe genießen. Der erste Teil der Sammlung, der soeben feierlich eröffnet wurde, — die Durchführung des zweiten wird vor 1926 nicht in Angriff genommen werden können — umfaßt die romanische Zeit bis zur Renaissance und zeigt u. a. prächtige Plastiken des Mittelalters aus Schwaben, Franken und Niederbayern, schöne, zum Teil sehr gut erhaltene Altäre, wertvolle Schwerter und Dolche aus gotischer Zeit und Renaissance, eine Sammlung „Das Haus Württemberg" mit Bildern von Herzögen, Stammbäumen, Ahnentafeln usw. Ferner findet man einen Renaissancesaal mit schönen Wandteppichen, einen Saal der schwäbischen Ritterschaft, des Bürgertums und der schwäbischen Kirche. Der große Ulmer-Saal enthält ein Glanzstück, den „Talheimer Altar", eines der schönsten Stücke der ganzen Sammlung. Im Saal der Neuerwerbungen fällt besonders eine Plastik aus Nördlingen des 17. Jahrh., ein hl. Aloysius, auf.

Aus **München** wird uns geschrieben: Zum Schauspieldirektor der Bayrischen Staatstheater in München wurde soeben der Oberspielleiter am Hessischen Landestheater in Darmstadt Eugen Keller gewählt. Der neue Führer des Staatsschauspiels war acht Jahre lang in leitender Regiestellung im Düsseldorfer Schauspielhaus der Dumont Lindemann tätig, sodann seit drei Jahren neben Generalintendant Hartung in Darmstadt, wo er vor allem auf dem Gebiet der Klassiker-Inszenierung ein ausgedehntes Betätigungsfeld fand. Er gilt für einen Vertreter moderner Inszenierung ohne Neigung zu Snobbismus und wagemutigem Experiment.

Auf dem Gebiete der Spielplangestaltung wird Keller, der gewiß viele Schwierigkeiten zu überwinden haben wird, bis es ihm gelingen kann, einen frischen Luftzug in den Betrieb seines neuen Wirkungskreises zu bringen, wesentliche Unterstützung in der Person des ganz kürzlich zum Dramaturgen der bayerischen Staatstheater ernannten Dr. Ernst Leopold Stahl finden. Schon seine bisherige Tätigkeit an der staatlichen bayerischen Versuchsbühne, wie er selbst die Landesbühne gerne bezeichnet, zeugen von seiner außerordentlichen Erfahrung auf theater-kulturellem Gebiet und von nicht gewöhnlicher Tatkraft auf dem Boden der Spielplangestaltung. Vor allem in der Auswahl der Uraufführungen hatte Dr. Stahl eine literarisch glückliche Hand. Im übrigen geht die Errichtung der künstlerischen Wanderbühnen des besetzten Gebietes auf einen von Dr. Stahl im Sommer 1920 entwickelten Plan zurück. Letztlich ist auch der Durchbruch der niederdeutschen Theaterbewegung, die Erneuerung des klassischen Singspiels, die so notwendige Hebung des Niveaus der Kinderstücke nicht zum geringsten Teil den dramaturgischen Berichten Dr. Stahls und ihrer Einwirkung zuzuschreiben. Ist man im bayrischen Staatsministerium also mehr darauf bedacht, den bayrischen Staatstheatern die geeigneten Kräfte zu gewinnen, so mag man in diesem Tun auch Grund und Ursache für die Zurückhaltung in der Ernennung des neuen Generalintendanten sehen. Staatsrat Korn, der vorläufig einmal positiv als der neue Mann bezeichnet wurde, läßt soeben erklären, daß er sich nicht um diesen Posten bewerbe. Man hat schon einmal Hagemann, den Intendanten von Wiesbaden genannt. So man nicht sein Auge auf einige Größen Wiens und eine in Berlin zu werfen beliebt, so ist unzweifelhaft Hagemann für die Stellung des Generalintendanten prädestiniert. Er hat drei Bühnen von Rang geleitet: Hamburg, Mannheim, Wiesbaden, er hat dramaturgisch wie als Regisseur sich einen Namen gemacht. Er ist der Mann, der über dem ganzen Theaterbetrieb souverän stehen kann, eine Eigenschaft, die für die Führerstellung eines Leiters von vier Bühnen, auf die ein ganzes Land mit Stolz blicken will, geradezu unbedingt notwendig ist.

Heinz Neuberger.

Landestheater. Wie bereits bekanntgegeben, wurde für die am Sonntag, den 4. Mai stattfindende Mozart-Morgenfeier der junge Geiger Hermann Diener aus Heidelberg verpflichtet, der das A-dur Konzert (Köchel Nr. 219) spielt. Nach vorliegenden auswärtigen Kritiken dürfte Hermann Diener als eine ganz außergewöhnliche Erscheinung anzusprechen sein. Es darf somit dem Auftritt dieses jungen Künstlers mit größtem Interesse entgegengesehen werden. Das Programm wird vervollständigt durch die beiden Symphonien in g-moll und Es-dur.

Am Mittwoch, den 7. Mai findet eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen komischen Oper „Die verkaufte Braut" von Smetana statt. Am Freitag, den 9. Mai gelangt neu einstudiert Richard Straußens „Ariadne auf Naxos" in der Neubearbeitung in einem Akt mit Vorspiel zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Herr Oberndirektor Cortolezis. Das Werk wird in Szene gesetzt von Oberregisseur Stang. Am Sonntag, den 11. Mai findet eine Wiederholung von „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" statt.

Zur Eliasaufführung (Donnerstag, den 8. Mai). Da Frl. Rosel Landwehr für ein Gastspiel am Coventgarden-Theater in London verpflichtet ist, wird Frl. Lilly Breig vom Bad. Landestheater die 1. Sopranpartie singen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden.

Badische Feriensonderzüge.

Auf der diesjährigen Feriensonderzug-Konferenz in Baden-Baden wurden folgende Feriensonderzüge, die voraussichtlich an nachstehenden Tagen verkehren werden, festgelegt:

Basel, Badischer Bahnhof-Berlin am 12. Juni und 2. August.
Mannheim-München am 15. Juli und 1. August.
Karlsruhe-Köln am 1. August.
Mannheim-Konstanz und Heidelberg-Basel am 2. August.
Konstanz- und Basel-Mannheim am 3. August.
Basel, Badischer Bahnhof-Hamburg-Bremen am 3. und 7. August.

Bei den Feriensonderzügen für Hin- und Rückfahrt wird eine Fahrpreisermäßigung von 33 Prozent gewährt.

Schwerer Unglücksfall bei Oosscheuern.

Zwei Arbeiter erstickt.

Ein Unglück hat sich in der auf Gemarkung Oosscheuern gelegenen Schwerspatgrube ereignet. Infolge des anhaltenden Regens waren die bei Sprengungen in der Grube entstandenen Gase nicht abgezogen und einige Stunden nach den Sprengungen wurde bekannt, daß die beiden Arbeiter Julius Baumstark und Lorenz Trapp von Winden sich noch in der Grube befanden. Der Feuerwehr gelang es nicht, die beiden Arbeiter zu retten. Beide fanden den Erstickungstod. Auch einige bei den Rettungsarbeiten beteiligten Feuerwehrleute wurden von den Gasen betäubt, konnten sich aber bald wieder erholen.

Zu dem Unglück erhielten wir noch folgende Mitteilungen unseres Badener △ Mitarbeiters:

Die im Walde von Oosscheuern belegene „Silberhöhle" ist seit einiger Zeit als Schwerspatbergwerk in Betrieb, in dem oftmals Sprengungen vorgenommen werden. Am Donnerstag Abend fand ebenfalls eine Sprengung statt und später begaben sich drei Arbeiter an Ort und Stelle, um die Sprengwirkung zu kontrollieren. Einer derselben ging in den Stollen hinein, wurde aber durch angesammelte Sprenggase, die infolge der regnerischen Witterung keinen Abzug hatten, betäubt und stürzte in die Tiefe. Auf seine Hilferufe drang ein Arbeitskollege zu ihm vor, wurde aber gleichfalls betäubt. Der dritte Arbeiter schlug Alarm und die Sanitätskolonne und ein Löschzug der Feuerwehr wurden alarmiert, von denen verschiedene Mitglieder bei den Rettungsarbeiten gleichfalls Gasvergiftungen erlitten. Alle Bemühungen, die beiden in der Grube befindlichen Arbeiter Baumstark und Trapp aus der Tiefe herauszuholen, sind ergebnislos geblieben.

Leibesübungen und Jugendpflege.

Ein Gesuch der badischen Verbände an den Landtag.

Der „Badische Landesausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege" sowie die „Zentralkommission für Körperkultur und Jugendpflege" als die Gesamtorganisationen sämtlicher badischer Vereine für Leibesübungen und Jugendpflege haben dem Landtag ein Gesuch übermittelt, in den Staatshaushalt für das Rechnungsjahr 1924/25 300 000 ℳ zur Förderung der Jugendpflege und 500 000 ℳ zum Bau von Turn-, Spiel- und Sportplätzen, Wander- und Jugendheimen, Schwimmbädern, Bootshäusern usw. einzusetzen. In der Begründung des Gesuches wird folgendes ausgeführt:

„In den letzten Jahren hat der Landtag, wie wir auch hiermit dankbar anerkennen, jeweils Mittel, wenn auch in geringem Maße, für die oben bezeichneten Zwecke zur Verfügung gestellt und dadurch unsere gemeinnützigen Arbeiten wesentlich gestützt und gefördert. Leider haben die Mittel infolge der rasch fortgeschrittenen Geldentwertung der vergangenen Jahre nie ausgereicht, um allen Anforderungen gerecht zu werden, und die Arbeiten der beiden Gesamtverbände waren hauptsächlich hinsichtlich der finanziellen Unterstützung der Jugendpflege immer großen Beschränkungen unterworfen. Durch den Wiedereintritt fester Währungsverhältnisse seit Dezember v. J. läßt sich die Lage der Vereine wieder besser übersehen. Allerdings muß festgestellt werden, daß die wirtschaftliche Not der Verbände als auch der Vereine seither viel schärfer in die Erscheinung getreten ist. Die Ursache dieser großen Notlage liegt hauptsächlich darin, daß die Zahl der in unseren Vereinen organisierten Jugendlichen erfreulicherweise dauernd wächst, daß aber andererseits die Zahl der Unterstützenden als Folge der verhältnismäßig geringen Löhne und Gehälter leider wesentlich zurückgegangen ist. Unsere Vereine haben bisher für die Aufrechterhaltung eines geordneten Vereinslebens, insbesondere aber in der körperlichen, geistigen und sittlichen Stärkung unserer Jugendlichen das Aeußerste getan, und sie haben vielfach gegen Auswüchse, wie sie sich leider bei der heutigen Jugend so oft zeigen, erfolgreich angekämpft. Auch in der Schaffung von Spiel- und Sportplätzen, Jugend- und Wanderheimen, Schwimm- und Turnhallen, Bootsgeräten und Jugendbibliotheken haben unsere Vereine, zum Teil mit eigenen Mitteln ihre Aufgaben weiter erfüllt, doch scheint auch hier als Folge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ein Stillstand eingetreten zu sein. Viele kleine Vereine, die schon während der Inflationszeit mit äußerster Kraft um ihren Bestand gekämpft haben, sind inzwischen vollends zusammengebrochen. Es leuchtet aber ohne weiteres ein, daß mit dem Aufgeben dieser Einrichtungen dem Staate eine wertvolle, bedeutende, nicht zu unterschätzende, freiwillig geleistete Mitarbeit verloren geht.

Die in den Leibesübungs- und Jugendpflegevereinen an der Jugend zwischen 14—20 Jahren geleistete Arbeit, nämlich die Heranziehung gesunder, kräftiger, körper- und charakterfester Menschen, bringt dem Staate zugleich wieder eine pflichtbewußte und arbeitsfrohe Generation. Damit wird aber dem Staate der einzige Reichtum unseres Volkes und der einzige Vorsprung vor anderen Nationen, nämlich unsere Volks- und Arbeitskraft erhalten. Daher liegt es im wohlbegründeten, ureigensten Interesse des Staates selbst, Verbände und Bewegungen, die hierfür arbeiten, nachdrücklichst zu unterstützen. Wir sehen wohl ein, daß der Staat diese Aufgaben der Stärkung und Erhaltung der körperlichen und geistig sittlichen Kräfte unserer Jugend und unseres Volkes allein gar nicht erfüllen kann. Denn die traurige Lage unserer Finanzen verbieten ja jegliche Anstellung neuer Kräfte seitens des Staates für diese besonderen Zwecke. Wir erklären uns daher auch weiterhin im Namen aller Leibesübungs- und Jugendpflegevereine gerne bereit, nach wie vor in idealer, selbstloser, aufopfernder Weise unsere Arbeit an der heranwachsenden Jugend zu leisten, und so dem Staate einen großen Teil der ihm obliegenden Aufgaben bei der Erziehung der schulentlassenen Jugend beiderlei Geschlechts abzunehmen. Wir müssen dabei allerdings erwarten, daß uns die hohe Volksvertretung wie die Staatsregierung ideell und materiell nach besten Kräften unterstützt.

Bei der Mitgliederzahl der beiden Verbände von weit über ½ Million war der bei der bisherigen Unterstützung auf den einzelnen Verein entfallende Betrag so gering, daß damit wirklich anerkannte Bedürfnisse und Nöte nur schwach befriedigt und eine tatsächlich erfolgreiche Arbeit kaum gewährleistet werden konnte. Wir glauben daher, daß es einer weiteren eingehenden Begründung für die Notwendigkeit der von uns geforderten Summen kaum bedarf.

Wenn wir uns auch bewußt sind, daß bei der heutigen Verarmung unseres Volkes die Gewährung jeder Mark seitens der hohen Volksvertretung ein gewisses Opfer darstellt, so tragen wir jedoch unsere Bitte vor, mit voller Verantwortung der Tragweite, im vollen Bewußtsein der Notwendigkeit und im vollen Vertrauen auf unsere Volksvertreter, daß sie die Mittel gewähren werden, die wir brauchen, um die Volks- und Arbeitskraft des deutschen Volkes und die gesunde Entwicklung der deutschen Jugend zu sichern."

*

)!(**Durlach**, 3. Mai. **(Jugend von heute.)** Der Oberbürgermeister hat neuerdings das schon lange bestehende Verbot des Besuchs von Wirtshäusern und Tanzlokalen durch schulpflichtige junge Leute wieder in Erinnerung gebracht. Ein äußerst unerwünschter Zustand sei hierdurch eingetreten, gerade in jetziger Zeit der allgemeinen Not werde von gewissen Kreisen ein falscher Schluß auf unsere Lage gezogen. In Betracht kommen in erster Linie Volks-, Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelsschüler. Alle, die in Betracht kommen und den Anordnungen zuwiderhandeln, werden nach Maßgabe der Schulordnungen, die Wirte, die trotz des Verbots den Besuch der Wirtschafts- und Tanzlokale gestatten, auf Grund des Polizeistrafgesetzbuches in Strafe genommen.

= **Durlach**, 3. Mai. **(Aufgefunden.)** Der seit Karfreitag vermißte Schlosser Wilhelm Müller wurde aus der Pfinz auf Gemarkung Spöck als Leiche geländet.

)!(**Untergrombach** (Amt Bruchsal), 3. Mai. Die diesjährige Frühjahrswallfahrt auf den Michelsberg findet am Donnerstag, 8. Mai, statt. Nach vorhergegangenen Messen in den Pfarr- und Wallfahrtskirchen zieht um ¾8 Uhr die Prozession nach dem Berg. Dortselbst Predigt durch einen Kapuzinerpater und levitiertes Hochamt.

)(**Heidelberg**, 3. Mai. **(Landwirtschaftlicher Vortragskurs).** Um den badischen Landwirten Gelegenheit zu geben zur beruflichen Weiterbildung durch Vorträge über die besonders zeitgemäßen Fragen der Landwirtschaft veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer am 8. und 9. Mai in Heidelberg einen landwirtschaftlichen Vortragskurs. Die Reihe der Vorträge wird eröffnet über „Steuerfragen" von Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Matter-Stockach. Professor Dr. Münzinger-Hohenheim wird über „Rückblick und Vorschau in der Landwirtschaft" sprechen und dabei einen Ueberblick geben über die Lage und die Aussichten der deutschen Landwirtschaft. Ein Vortrag über „Milchleistungsprüfung" soll zeigen, wie die Erträge der Milchwirtschaft, zu der jetzt wieder viele Landwirte übergehen, ohne Mehraufwendungen sich steigern zu lassen. Die „neuzeitliche Stallmistbehandlung und Stallmistverwendung", die Herr Gutspächter Ruoff in einem Vortrag behandeln und praktisch vorzeigen wird, hat schon früher Aufsehen erregt und wird den Zuhörern manches Interessante bieten. Ueber „neuzeitliche Fragen bei der Fütterung unserer landwirtschaftlichen Nutztiere" wird Herr Professor Dr. Holdefleiß-Halle sprechen und dabei besonders die neueren Einsäuerungs-Verfahren zur Konservierung von Grünfutter behandeln, die voraussichtlich eine große Bedeutung für die Zukunft haben werden. Das „neue Verfahren der Bodenuntersuchung und seine Bedeutung für die Landwirtschaft" das Herr Professor Dr. Neubauer-Dresden ausgearbeitet hat und in einem Vortrag zur Darstellung bringen wird, scheint für die Zukunft berufen zu sein, die bisherigen Methoden der Bodenuntersuchung zu verdrängen und wird wohl in der Zukunft eine wertvolle Grundlage für den Pflanzenbau bilden.

= **Heidelberg**, 3. Mai. **(Unglücksfall.)** Als ein Lastkraftwagen durch eine der hiesigen Straßen fuhr, blieb er an einem vor einem Hause aufgestellten Kohlenwagen hängen. Dadurch wurde die Deichsel des Wagens nach dem Gehweg geschleudert und ein in diesem Augenblick vorübergehendes 21jähriges Fräulein von der Deichsel so unglücklich an die Wand geworfen, daß es lebensgefährlich innere Verletzung erlitt.

y. **Neckarbischofsheim**, 3. Mai. **Zum 70. Geburtstag von Adolf Schmitthenner.** Die Inschrift der Gedenktafel für Adolf Schmitthenner, die am Pfarrhaus angebracht wird, wird lauten: In diesem Dichter Adolf Schmitthenner. Man hofft, die Einweihung der Tafel Hause wurde 1854 geboren und wirkte 1883—93 als Stadtpfarrer der auf seinen 70. Geburtstag am 24. Mai hin bewirken zu können.

Turnen / Spiel / Sport.

‡ **Der Kleinkaliberschießsport in Baden.** In einer Verbands-Tagung der badischen Kleinkaliber-Schützenvereine bezw. Gaue in Karlsruhe schlossen sich rund 150 badische Vereine zum Landesverband Baden für Kleinkaliberschießen zusammen, dessen Ziel und Streben sein soll, den Kleinkaliberschießsport in strenger Anlehnung an die Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Kleinkaliberschießen zu fördern und zu verbreiten. Zum Landesvorsitzenden wurde einstimmig Forstreferendar Dr. Walter Schweigler (Freiburger Schützengesellschaft) gewählt.

ks. **Erster Lehrauftrag für Sporthygiene an der Berliner Universität.** Der erste selbständige Lehrauftrag für Sporthygiene ist dem Regierungsrat Dr. med. A. Mallwitz an der Universität Berlin übertragen worden. Dr. Mallwitz hat sich seit Jahren um die Einführung der Sporthygiene als eines wissenschaftlichen Lehr- und Forschungsgebietes bemüht und ist als praktischer Sportmann selbst Inhaber deutscher und akademischer Meisterschaften. Bei Gründung des Berliner Stadions 1913 wurde er zum Stadionsarzt, 1919 von Geh. Rat Prof. Dr. Bier zur Einrichtung der gymnastischen Abteilung der Berliner Universitätskliniken berufen. 1920 trat er in den Reichsdienst, 1922 in den preußischen Staatsdienst, wo er zur Zeit im Ministerium für Volkswohlfahrt die Referate Jugendpflege, Leibesübungen und Sporthygiene bearbeitet.

Flugwesen und Luftverkehr.

Der Karlsruher Luftfahrtverein veranstaltete am Montag als 10. und letzten Vortrag im Winterhalbjahr einen sehr interessanten Abend. Dipl. Ing. Wofram Eisenlohr-Frankfurt a. M. sprach über: Flieger bei der Eroberung der Insel Oesel. Nach kurzer Erklärung technischer Einzelheiten der Seeflugzeuge, nämlich Aufklärungs-, Kampf-, Beobachtungs-, Minen- und Torpedoflugzeuge, schilderte er die Lage auf dem Kriegsschauplatz in Kurland, die eine Besetzung der Insel Oesel, auf der russische Truppen und Flottenstützpunkte hinter unserer Front lagen, erforderlich machten. Da die Russen die ganze Küste von Oesel und der Insel Dagö sehr stark befestigt hatten, insbesondere an der Nordwestseite, wo allein genügende Tiefe für große Schiffe war, außerdem die ganze Ostsee rings um die Insel mit einem undurchdringbaren Minengürtel umgeben hatten, waren große Vorbereitungen nötig, um den Erfolg der überzusetzenden Landstreitkräfte von vorn herein sicher zu stellen. Durch genaue Fliegerbeobachtung vorbereitet, konnte unsere Flotte, geschützt durch zahlreiche Minensucher, mit den Transportschiffen, die 26 000 Mann, 1500 Wagen, 5000 Pferde, 150 Maschinengewehre und etwa 70 Geschütze trugen, am 10. Oktober 1927, nachmittags 12 Uhr, von Libau auslaufen, um nach 134 Tagen die ersten Sturmtruppen zu landen. Die ganze Eroberung der Insel, die etwa 8 Tage in Anspruch nahm, die einzelnen größeren Fliegerunternehmungen und Flottenangriffe erklärte der Vortragende an Hand einer aufgezeichneten Karte und zahlreicher vorzüglicher Lichtbilder. Herr Eisenlohr gelang es im Laufe der Kämpfe das einzige während des Krieges durch Bombenangriff vom Flugzeug aus vernichtete feindliche Kriegsschiff zu versenken, wofür ihm der Fliegerehrenpreis zugesprochen wurde. Ferner nahm er sieben Russen, die auf einem Nachen entfliehen wollten, gefangen, indem er mit dem Flugzeug daneben landete und den Nachen in Schlepp nahm und zu einem deutschen Kriegsschiff brachte. Bei den erbitterten Kämpfen, durch die den 23 000 Russen der Insel der Rückzugsweg abgeschnitten wurde, fiel bekanntlich der Dichter Walter Flex, in dessen Brusttasche man das Manuskript: „Der Wanderer zwischen zwei Welten" fand. Die Eroberung dieser Insel sicherte usn den Besitz von ganz Livland und Kurland, das von den Russen nun aus „zwei Welten" fand. Die Eroberung dieser Insel sicherte uns den gesammelen Flotte, die insgesamt eine Marschlänge von 60 Kilometer hatte. Der mit reichstem Beifall aufgenommene Vortrag wird voraussichtlich im Oktober auf Wunsch vieler Freunde des Luftfahrtvereins wiederholt werden.

Aufklärung!

Die unstreitig kräftigste und billigste Kost sind Speisen, Suppen und Getränke von Haferpräparaten wie Haferflocken, Hafermehl und Haferkakao, gibt es doch nachweislich kein Mittel, das dem Körper — besonders in der Zeit seiner Entwicklung — gleichwertige Kraft- und Nährstoffe zuführt. Im Gegensatz zu nordischen Ländern, die bekanntlich einen sehr kräftigen, zähen und gesunden Menschenschlag aufweisen, legt man bei uns auf diese so wichtige Ernährungsweise viel zu wenig Gewicht. Es ist daher ein guter Rat, Haferspeisen und Hafergetränke möglichst täglich zu geben. Der Erfolg ist Kraft und Gesundheit, des Menschen wertvollstes Gut. Man kaufe und verwende jedoch nur die beste Marke und zwar „Cenovis".

„Eßt Cenovis-Hafernährmittel" ist also ein Wort, das in seiner Bedeutung von Jedermann richtig gewürdigt werden soll. „Cenovis"-Haferflocken, -Hafermehl und -Haferkakao sind in allen Geschäften zu haben. Im eigenen Interesse verlange man nur diese Marke, die vollkommenste Reinheit und beste Qualität verbürgt.

Schaller's Tee
Bekannt feine Marke ✱ Überall käuflich
Carl Schaller Tee-Import Karlsruhe i/Baden

Meinem eben verwitweten Freunde.

Von Hugo Salus.

Nicht trösten will ich, Freund; du starrst mich an,
Welch leeren Klang dies Wörtlein „Trost" bedeutet!
Dein Geist, der deiner Toten Geist begleitet,
Tut jeden Trostversuch ich Acht und Bann.

Ich aber bin ein kühn verweg'ner Mann,
Deß Traum stets hoch, hoch über Wolken schreitet,
So künd' ich dies: ihr irdischer Tod bereitet
Heut Glück so rein, wie's nie ein Mensch ersann.

„Wem?" stöhnst du auf. — Im ewigen Sonnenaufgang
Schwebt feierlich der Engel heilige Schar,
Zu denen ihre Seele sich hinaufschwang.

Nun tönen selig ihre Willkommschöre.
Schon singt sie mit; da schweigt die heilige Schar.
Sie singt allein: „Ich sing', daß er mich höre."

Fahrendes Volk.

Eine Tiergeschichte von **Max Geißler**.

Es war einer in die Gegend gekommen — ein Herr der Schrecken. Ein Strolch. Ein Freibeuter. Der hieß — später — August der Starke. Der Habicht. Gegen diesen Räuber war der Sperber, der in dem Bauernwalde wohnte — nun, wohl nicht ein Waisenknabe, aber ein Dilettant, wenn man so sagen will. Jedennoch —

Der Merkwürdigkeiten in der Welt sind viele. Und eine von diesen vielen war Augusts des Starken Einzug in das Revier. Er wurde von einer Kompanie Krähen geleitet. Nicht etwa im Triumphzug, sondern er war von ihnen auf den Schub gebracht worden. Als habe er aus Gründen allgemeiner Sicherheit sein bisheriges Gebiet zu verlassen unter polizeilicher Aufsicht. Zu solch einer zwangsweisen Beförderung in andere Jagdgründe gab sich niemand her, außer den Krähen. Die waren die Tapfersten. In ihrem Hasse gegen ihn übernahmen sie selbst dies gefahrvolle Amt. (Eine jener wohlüberlegten Maßnahmen in der Tierwelt, die die Menschen in Erstaunen setzt.)

Mit höhnischer Verachtung sah ihn der Sperber an, als sich August der Wildschütz, der Meisterstrauchdieb, in den Bergwald hineinpirschte. Es geschah tief an der Erde und unter Benützung aller Büsche. Tief war der Wandel, den Augusts des Starken Erscheinen in den Jagdgründen des Sperbers hervorbrachte. Einsamer denn je ward nun dieser Alte vom Berge. Heimlicher wurden seine Wege. Unheimlicher ward sein Treiben. Die Nähe Augusts des Starken zermürbte ihn. Die löschte das letzte Licht in ihm aus. „Wenn ich dich einmal erwische, reiß ich dir das Herz aus dem Leibe!" schwur ihm der Habicht eines Tages ins Angesicht. Zum Glück pflegte er nur in den Mittagsstunden zu jagen. Darauf baute der Sperber. Das heißt: im Hinblick auf diesen Mörder war jede Berechnung trügerisch. Es war, als speie ihn die Erde aus — so erschien er. Wo man ihn gar nicht vermutet hatte. Und einmal —

Einmal schaukelte ein grüner Wohnwagen durch die Sonnenstille des Mittags auf der Landstraße dahin. Zirkusleute. In den Dörfern schlugen sie ihr graues Zeltdach auf. Heute hier, morgen da. Die Sommerfäden flogen. Und jenseits — das war zu hören — jenseits hatte August der Starke ein Scharmützel mit den Krähen.

Unter dem grünen Dache seiner Bergfichte hervor betrachtete sich der Sperber Roß und Wagen, wie sie die graue Hügellehne emporkrochen. Die Türen am Gefährt — rückwärts die Türen — standen offen. Ein Kakadu in rosenfarbenem Federkleid vertrieb sich die Mittagsstunde. Er kletterte ein bißchen an seinem Sitzholz herum, pfiff einmal: Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn? oder turnte — wie er des Abends einer staunenden Menge zeigen mußte, was er gelernt hatte.

Dieser kunstreiche Ausländer fesselte den Sperber Hans Urian sehr. So etwas hatte er noch nicht gegessen. Der Anblick war eine freundliche Abwechslung in seinem verfinsterten Leben.

Nun ja, Hans Urian war zerfallen mit sich selbst. Im Grunde genommen — es war ein Hundedasein, was er führte. Freiheit? Pah, Freiheit! August der Starke war ein so verschlagener Bursch — seit der im Revier war, konnte von Freiheit nicht mehr die Rede sein. Wahrscheinlich nächtigte er als richtiger Strauchdieb bald hier, bald dort. Was Federn trug, war in seinen Jagdgründen zum Tode verurteilt. Deshalb trug sich der Sperber mit Reiseplänen. Er war kein Feigling. O nein. Aber wegen seines erbärmlichen Wildschützen, wegen des Habichts, hätte er hundert Sinne haben müssen. Und selbst dann hätte er nicht für seine Sicherheit die Gewähr übernehmen mögen. Nun, jetzt spähte er von seinem Fichtenwinkel hinein in den grünen Wagen. Mitten in dem dunklen Türfelde saß der rosenrote Inka und turnte. Es sah aus, als blühe er. Stand dort wie eine sonnenfrohe Südlandblume. Ganz langsam rollte der Wagen den fahrenden Leute den Hügel hinan. Hm. Wenn Hans Urian die rote Blume der australischen Wälder nun so im Vorüberfluge aus der Tür hinwegpflückte?

Er hatte kürzlich den Habicht bei einem weit kecheren Streich beobachtet. Der hatte einer Bäuerin ein Kücken vom Rockschoß hinweggeholt. Die Bäuerin hatte in der Tür ihres Hauses gesessen. Durch den Flur war August der Starke mit seiner Beute gestoben und drüben zum offenen Fenster hinaus — ehe die kurzsinnige Menschenfrau begriffen hatte, was los war.

Und siehe! Hans Urian befand sich schon auf der Fahrt. Lanzengerade schoß er sich gegen den Inka ab. Nur ein paar Feldbreiten lagen zwischen Berg und Wagen. Auf einmal — Der Inka schlug schon die Holle hoch! Schrie um Hilfe. Ward stumm im Angesicht des Todes, der sich gegen ihn anpfeilte . . .

Da hub ein Rauschen an in der Luft hinter Hans Urian! Jetzt war es über ihm! Das kannte er. So wild, so sturmschnell, so unfehlbar kam nur der Habicht daher. Der Habicht — das Sterben! Und dann —

Er fühlte die Dolche dieses Mörders in seinem Rücken. Seinen Krummschnabel im Genick. Und im selben Augenblick — oder war es der nächste? — im selben Augenblicke wälzten sich Habicht und Sperber auf einem Menschenlager im Wagen. Dann unter einer Bettstatt. Staub wirbelte um sie. Federreste. Und hinter ihnen schlug der Zirkusmann die Wagentür zu. Finsternis. „Mir ganz egal!" so etwa kreischte der Habicht: „du mußt jetzt sterben!"

Dabei blieb es. Wie ein Mörder, der über der Tat ertappt ist, kam der Sperber nicht lebend unter der Bettstatt hervor. Schließlich — mit einem Stocke, den eine Menschenhand führte, ward er in den schmalen Gang zwischen den Betten gescheucht. Da kniete der Habicht noch auf ihm. Und wie der Habicht geschworen hatte: er riß ihm das zuckende Herz aus der Brust! So endete Hans Urian, der Buschklepper. Aber auch August der Starke — so hieß er von diesem Tag an — hatte seine letzte Heldentat vollbracht. Er ward von dem Zirkusmann an die Kette gelegt. Nun hockt er am Eingange des Zeltes der fahrenden Leute auf irgendeinem Dorfplatz und regt sich nicht. Der rosenrote Inka aber nimmt aus den Händen der Kinder Zuckerbrot und Feigen und lebt seinem vergrämten Gegenüber die Weisheit vor: **Nur lachend ist dies Dasein zu begreifen!**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. Mai

Wahlzeit: 8 bis 5 Uhr.

Benachrichtigungskarte nicht vergessen!

Die Reichstagswahl morgen Sonntag den 4. Mai beginnt morgens 8 Uhr. Man gehe so früh als möglich zur Wahl. Wer erst in letzter Stunde erscheint, hat keine Gewähr dafür, daß er noch wählen kann. Nach 5 Uhr dürfen nur noch die Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, die punkt 5 Uhr schon im Wahlraum sind.

Beim Betreten des Wahllokals achte man genau darauf, daß man sich in der Zimmernummer nicht geirrt hat; denn in jedem Gebäude sind mehrere Wahllokale untergebracht.

Man bringe seine Benachrichtigungspostkarte mit, auf der steht, in welchem Wahlbezirk und unter welcher Nummer man in die Wählerliste eingetragen ist. Den Stimmzettel erhält man erst im Wahllokal. In der Wahlzelle bringt man auf dem Stimmzettel bei der Partei, die man wählen will, ein Zeichen an, am zweckmäßigsten in dem unter dem Parteinamen eingedruckten Kreis ein Kreuz (+). Auch jede andere Kennzeichnung ist zulässig, wenn aus ihr nur unzweifelhaft hervorgeht, welche Partei der Abstimmende wählen wollte. In der Wahlzelle liegt ein Bleistift auf. Wer das Kennzeichen auf dem Stimmzettel mit seinem eigenen Schreibstift anbringen will, halte ihn schon bereit, ehe er den Wahlraum betritt, ebenso, wenn nötig, seine Brille. Wer erst in der Wahlzelle nach seinem Bleistift und seiner Brille sucht, hält die Wahlhandlung unnötig auf. Sie nimmt ohnedies schon dadurch mehr Zeit in Anspruch als früher, daß auf dem Stimmzettel ein Kennzeichen anzubringen ist. Stimmzettel ohne deutliche Bezeichnung der Partei, die man wählen wollte, sind ungültig; also auf keinen Fall einen Stimmzettel in den Umschlag stecken, ohne daß ein Kennzeichen auf ihm angebracht wurde. Vielfach ist empfohlen worden, wenn ein Schreibstift nicht vorhanden ist, den Kreis, in dem man eigentlich das Zeichen anbringen sollte, mit dem Finger zu durchlochen. Das kann insofern den Stimmzettel ungültig machen, wenn dabei der Zettel so einreißt, daß auch eine zweite Partei durch denselben Riß gekennzeichnet wird. In solchem Fall sich von der Aufsichtsperson einen zweiten Stimmzettel geben lassen und einen Schreibstift. Sollte also kein Schreibstift in der Zelle sein, dann die Aufsichtsperson darum bitten.

Nur einen Stimmzettel in den Umschlag stecken und sonst nichts, auf keinen Fall etwa die Ausweiskarte; sonst wird der Stimmzettel ungültig. Hat man den gekennzeichneten Stimmzettel in den Umschlag gesteckt, so verläßt man die Wahlzelle und tritt an den Vorstandstisch. Hier nennt man zuerst seine Wählernummer und dann seinen Namen.

Wer mit Wahlschein wählt, muß ihn dem Wahlvorsteher übergeben.

Wer vom Wahlvorsteher zurückgewiesen wird, weil er nicht in der Wählerliste steht, aber glaubt, sicherlich eingetragen zu sein, wende sich sofort an die Städt. Wahlgeschäftsstelle (Zähringerstraße 98).

*

□ **Der neue Hundert-Billionenschein.** Die flüchtige Herstellung der Noten in der Inflationszeit macht eine Erneuerung des Umlaufs in regelmäßigen Abständen nötig. Nachdem erst vor einigen Tagen ein neuer 5-Billionen-Schein herausgekommen ist, ist auch die bisher kursierende Reichsbanknote zu 100 Billionen Mark ersetzt worden. Sie ist auf weißem Papier gedruckt und zeigt auf der Vorderseite das Bildnis des Willibald Pirkheimer von Dürer in oliv-brauner Farbe. Die linke größere Hälfte der Vorderseite zeigt den Reichsadler in gelbbrauner Farbe auf bläulichem Irisgrund. Die Rückseite zeigt die große Wertzahl 100 in rotbrauner Farbe.

:: **Die Vertreter der Fachgewerkschaften der Reichsinspektoren des Bezirks Baden** kamen letzten Sonntag hier zusammen. Neben der Erörterung allgemeiner Beamten- und Wirtschaftsfragen kam besonders der Wille zur Erhaltung des Berufsbeamtentums bei der Reichsbahn zum Ausdruck. Die Ausführungen der einzelnen Redner waren getragen von der Ueberzeugung, daß bei einem Verbleiben der Reichsbahn in staatlichem Besitz und dem Festhalten am Berufsbeamtentum die Kammer des Staates zum Wohle des Volksganzen nicht mehr weiter gelockert werden kann. Mit allen Mitteln müßten die Versuche seitens verschiedener Interessengruppen abgewehrt werden, die darauf abzielen, die Reichsbahn in ihren Besitz zu bekommen, um dadurch den Staat an der Gurgel fassen zu können.

)!(**Aus der katholischen Oststadtgemeinde.** An die St. Bernharduskirche sind zwei neue Kapläne angewiesen: Vikar Karl Ketterer, seither in Oppenau, und Vikar Zuber, seither in Unterbühlertal.

Postpersonalien. Mit Wirkung vom 1. April 1924 sind den Posträten Stein, Pfisterer und Löffler Oberpostratsstellen und den Postdirektoren Hatz und Ackermann Postratsstellen bei der hiesigen Oberpostdirektion übertragen worden.

)!(**Vom Zugsverkehr.** Vom heutigen Samstag ab werden die Züge D. 45/46 bis und ab Baden durchgeführt. (D. 46 Karlsruhe an 9.54 Uhr an wie bisher, ab 10.10 Uhr über Ettlingen. D 45 Baden-Baden ab 6.05 Uhr nachm., Baden-Oos an 6.12 Uhr, ab 6.14 Uhr nachm., Rastatt an 6.24 Uhr, ab 6.26 Uhr, Karlsruhe an 6.48 Uhr über Ettlingen, ab 7.02 Uhr wie seither.

Bauernregeln im Mai. Der Wonnemonat Mai beschert uns in seinem Gefolge die Eismänner, die nach alten Bauernregeln für das Wetter eine große Rolle spielen. So heißt es: Pankraz, Servaz, Bonifaz (12., 13., 14. Mai) schaffen Frost und Eis gern Platz. Pankratius und Servatius bringen Kälte und Verdruß. — Kein Reif nach Servaz, kein Schnee nach Bonifaz. — Vor Servaz kein Sommer, nach Servaz kein Frost. — Servaz muß vorüber sein, willst vor Nachtfrost sicher sein. — Maienfröste sind unnütze Gäste. — Maientau macht grüne Au. — Grün schmückt sich so Flur und Au, fällt vom Himmel Maientau. — Zu Philipp und Jakob (1. Mai) viel Regen läßt schließen auf reichen Segen. — Philipp und Jakob naß, macht den Bauern großen Spaß. — Viel Gewitter im Mai, singt der Bauer Juchhei. — Kühler Mai bringt fruchtbar Jahr, trockener macht es dürr fürwahr. — Auf ein gutes Weinjahr deuten auch folgende Sprüchlein: Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheune und Faß. — Abend kühl mit Tau im Mai, bringt Wein und vieles Heu. — Ist es St. Pankraz schön, wird man guten Wein wohl sehn. — Strahlt St. Urban (25. Mai) im Sonnenschein, gibt es vielen guten Wein. — Im Mai warmer Regen bedeutet Früchtesegen. — Maienregen mild und warm, tut den Früchten niemals harm. — Wenn die Wachteln fleißig schlagen, läuten sie von Regentagen. — Machen die Holztauben ungewöhnliches Gezeter, so bedeutet es schön Wetter. — Wenn die Spinnen fleißig im Freien weben, so werden wir bald schönes Wetter erleben. — Ist das Wetter im Mai zu schön, wird's mit dem Gras nicht besonders gut stehn. — Trockener Mai ist gefährlich, kalter Mai sagt nichts, doch kalter und trockener Mai treibt dem Bauersmann den Angstschweiß aus. — Philipp Neri-Tag (26. Mai) bringt Segen oder Plag. — Merk dir die Ehr, stets bringt er eine Aehr.

Die Ringkämpfe im Kolosseum nahmen Donnerstag bei fast ausverkauftem Hause ihren Anfang. Als erstes Paar standen sich der Münchener Sauerer und der Hamburger Beiswanger gegenüber. Sauerer siegte in 15 Minuten durch Hüftschwung. Sodann traten der Holländer Van den Born und der Bayer Sachs an. Van den Born siegte durch Eindrücken der Brücke in 18 Minuten. Als 3. Paar kamen zu ringen Budens-Ostpreußen gegen Charnschin-Rußland. Es entspann sich ein hartnäckiger Kampf, welcher nach 45 Minuten ohne Resultat blieb.

⊙ **Das Werden des Menschen.** Dieser populär-wissenschaftliche Film, der unter Leitung des bekannten Berliner Universitätsprofessors Dr. Friedental von der Cob-Film G. m. b. H. hergestellt und von der Fulag in Betrieb genommen wurde, behandelt das heikle Thema mit ernster Sachlichkeit und gutem Verständnis für die Möglichkeiten des Films als Aufklärungsmittel. Der Film zerfällt in fünf Abschnitte. Er zeigt die Entwicklung des werdenden Menschen in ihren verschiedenen Stadien und stellt sie in Vergleich zu Tieren und Pflanzen. Interessant sind die verschiedenen Entwicklungsstadien des Keims im Bilde festgehalten. Vererbung, Knochenbildung, künstliche Ernährung sind Fragen, die anschließend beleuchtet werden. Alles in allem eine dankenswerte Vorführung, aus der der reife Laie manches Wissenswerte über diese allernatürlichsten Dinge lernen kann, über das große Mysterium des Lebens. Dieser hochinteressante einwandfreie Film wird am Sonntag vormittag von 11½—1 Uhr in den Residenz-Lichtspielen gezeigt. Der Erfolg war an anderen Orten glänzend.

Aus dem Vereinsleben.

Sch. **Liederhalle-Ebbeckeabend.** Ein Abendprogramm, das von einer einzigen Person durchgeführt wird und nicht den Wunsch aufkommen läßt, nebenbei noch etwas anderes zu sehen oder zu hören, wird nicht allzuhäufig geboten. Dem durch seine Lautenvorträge und seine Originalität bereits vielgenannten Kriegsblinden Dr. Hans Ebbecke aus Heidelberg, der trotz seines Kriegsunglückes einen goldenen Humor bewahrt hat, gelang diese ihm gestellte Aufgabe am letzten Samstag im vollbesetzten Eintrachtsaale in einer Weise, daß man gerne noch lange seinen köstlichen Darbietungen weitergelauscht hätte. Sein gewandtes Lautenspiel, die ansprechenden Stimmittel und die abwechslungsreiche Auswahl ernster und heiterer Vorträge, besonders aber auch sein interessantes Mienenspiel steigerten Stimmung und Beifall in hohem Maße und bereiteten in selten besser gelungener Weise für den zweiten Teil des Abends, den anschließenden Ball vor, bei dem die frohgemute Anhängerschar Terpsichores, was Unermüdlichkeit anbelangt, dem Sänger zur Laute erstaunliche Konkurrenz machte. Auf diese Veranstaltung der „Liederhalle" löste, wie die zahlreich vorausgegangenen des Winterprogramms, ausnahmslos hohe Befriedigung bei den Teilnehmern aus.

Voranzeigen der Veranstalter.

— **Promenadenkonzert auf dem Werderplatz.** Am kommenden Sonntag den 4. Mai, vormittags ½12 Uhr, wird, wie uns der Verkehrsverein mitteilt, bei günstiger Witterung der Musikverein „Concordia" auf dem Werderplatz ein Promenadenkonzert veranstalten, auf das hier besonders hingewiesen wird.

+ **Aus dem unbekannten Mexiko.** Freiherr von Türckheim-Baden, der seit Jahren in Mexiko ansässig ist, wird am kommenden Mittwoch im Konzerthaus bei den Badischen Lichtspielen einen einmaligen Vortrag über Mexiko, Land und Leute, seine Erlebnisse und Reisen dort, halten. Besonderes Interesse dürfte die Schilderung der Besteigung des Vulkans Tacand erregen und die während der Eruption des nach längerer Ruhepause 1922 wieder in Tätigkeit getretenen Schreckensberges von Guatemala des Santa Maria, gemachten Aufnahmen. Der Vortrag mit seinen vorzüglichen und zahlreichen Bildern hat in der Berliner Urania und ebenso in Stuttgart, wo er vor wenigen Tagen im Auslandsinstitut gehalten wurde, berechtigtes Aufsehen erregt. Näheres siehe Anzeige im heutigen Blatt).

(:) **Liederabend Johanna Fildert.** Fräul. Johanna Fildert von hier wird am Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des Künstlerhauses zum ersten Male sich dem Karlsruher Publikum im Konzertsaale vorstellen. Ihre Ausbildung erhielt die Sängerin in der Gesangschule von Frl. Luise Spitz. Außer der großen Arie aus Odysseus „Ich weh dies Gewand" von Max Bruch, sind auf dem Programm Lieder von Schubert, Brahms und Strauß. Auch unsere einheimische Komponistin Klara Faißt ist mit drei Liedern vertreten. Herr Hugo Radner, Seminarmusiklehrer, hat die Begleitung der Gesänge übernommen. Der Kartenverkauf und geschäftliche Leitung liegen in Händen der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser-, Ecke Waldstraße.

— **2. Sonatenabend Post—Dr. Bellardi.** Der allgemeine Beifall, den ihr erster Sonatenabend hier und auswärts gefunden hat, hat Herrmann Post und Dr. Bellardi veranlaßt, noch in dieser Saison einem zweiten Abend folgen zu lassen. Die Künstler beabsichtigen, ihre Sonatenabende in regelmäßiger Folge zu veranstalten und werden darauf künftig Abonnements ausgeben. Der diesjährige letzte Abend umfaßt wieder ein klassisches Programm. Nach einer Sonate von Beethoven und Brahms wird das brillante h-moll-Rondo von Franz Schubert zum Vortrag kommen. Kartenvorverkauf wie bisher im Odeon-Musikhaus.

Trinkt
Isch-Milch-Kakao m. Zucker
-reinen Kakao
billig, nahrhaft, jederzeit trinkfertig.

Der 4. Mai entscheidet

über

Rettung oder Untergang

Kreuzt den Ring in Nr. 8 des Stimmzettels

Wallraf, Hanemann, Schneider, Hermann

Wählt die Deutsch-Nationale (christliche) Volkspartei

Kurhaus Wilhelmshöhe, Ettlingen.

Der bekannte Ausflugsort. — Vornehme Gaststätte.

Herrliche Aussicht! — Terrassen! 1948a

Telefon Nr. 57. — Direktion: J. K. Sirach. — Telefon Nr. 57.

Karlsruher Liederkranz 1841

Mittwoch, den 7. Mai, abds. 8 Uhr, im großen Saale der „FESTHALLE"

Stiftungs-Fest-KONZERT

Deutsche Balladen, Legenden u. Romanzen.

Kammersänger Dr. Hermann Wucherpfennig (Baß) der Männerchor des Karlsruher Liederkranz. Musik. Leitung: Kapellmeist. Heinrich Cassimir.

Eintrittskarten zu 1 Mk., einschl. Steuer u. Einlaßgebühr in den Musikalienhandlungen Müller, Kaiserstr., Odeonhaus, Kaiserstr., u. Doert, Ritterst. Die Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten geg. Ersatz der Steuer und Einlaßgebühr am Sonntag, den 4. Mai, vormittags 11 bis 1 Uhr, und Dienstag, den 6. Mai, abends 6 bis 8 Uhr im Vereinslokal „Klapphorn".

7237 **Der Vorstand.**

Die Orestie des Aischylos.

Mittwoch, den 7. Mai 1924: Aufführung der **Orestie** in **Pforzheim**. Die Mitwirkenden werden zu einer **Probe** Dienstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr (Probebühne) hiermit aufgefordert.

7710 **Landestheater.**

Unser Frühlings-Fest

findet erst am 31. Mai im Kaffee Nowack statt.

Verein für Nationalstenographie 1905 E. V.

D' Chiemseer

spielen jeden Abend von 8 Uhr ab

im „Grünen Baum"

Sonntag 11 Uhr vormittags:

Frühschoppen-Konzert

Spezialität: **Ripple** und **Knöchle**

7757

Löwenrachen

Kaiserpassage

Künstlerkonzert

Samstag von 8 Uhr ab.

Sonntag 4—7 nachmittags und 8—12 Uhr abends

Weststadt „zum Felseneck"

Sonntag, den 4. Mai, abends 7½ Uhr

Künstler-Konzert.

Im Ausschank ist s. Märzenbier.

B12883 **E. Wetterauer.**

Achtung!

Kabarett zum Eichhorn

Heute abend 7 Uhr, sowie morgen Sonntag von 5 Uhr ab

großes humoristisches Konzert

unt. Auftret. neu. Kräfte, wozu freundl. einlad.

Friedrich Talmon l'Armee, Metzger und Wirt.

„Zur Karlsburg"

Akademiestraße.

Morgen Sonntag

große öffentliche Tanz-Musik

mit Jazz-Band-Kapelle.

Anfang 4 Uhr. B12971

Konzert und Tanz

Billige Weine.

Schloss Rüppurr. 7748

Stiller Teilhaber mit 2000 bis 3000 Mk.

für mittlere Fabrikanlage sofort gesucht. Zinsvergütung per Monat 5%.

Offerten u. Nr. B13586 an die „Bad. Presse".

Wiener-Hof-Spiele

Karlsruhe

Fasanenstr. 6 — Fernruf 849

Dir. u. Besitzer: Job Rüter — Art. Leitung: V. Vollmer.

Eröffnung

heute

SAMSTAG-ABEND

7 Uhr.

975

Erste öffentliche Radio-Station in Karlsruhe.

Das glänzende Mai-Eröffnungs-Programm.

Colosseum

Heute ringen:

Charuschin ehem. russ. Zarenoffiz. gegen **Budrus**, Meisterringer v. Ostpreussen.

Omelschenko Finnland — gegen **Sauerer**, München.

Van den Born Holland — gegen **Beiswanger** Hamburg. 7736

Im **Resi**-Lichtspiele Waldstr.

werden am **Sonntag abend** in den Pausen

die Wahlergebnisse

durch Scheinwerfer bekannt gegeben! 7706

TANZ-Lehrinstitut J. Braunagel

Nowacks-Anlage 13

Zu dem am Dienstag, den 6. Mai, beginnenden **Kurs** für **Anfänger** sind noch Anmeldungen erwünscht.

Einzel-Unterricht jederzeit.

Reform-Gaststätte

Kaiserstr. 56, 1 Treppe

Täglich frischen Spargel

frische Gemüse, feine Süß- u. Eierspeisen. Beste und billigste Speisegelegenheit für Familien. **Rich. Kirsten.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete übernehmen sämtl. vorkomm.

Autogen. Schweiß- und Hartlötarbeiten

spez. **Rahmenlöten, Aluminiumschweißen**

Erstklassige, fachmännische u. preisw. Ausführung. Arbeiten werden abgeholt und ins Haus geliefert.

W. Hübener & Co.,

Ernststr. 42 — Rintheim — Tel. 3791

Zöpfe

sowie alle

Haar-Ersatzteile

i. größ. Auswahl

Anfertigung aus v. ausgekämmtem Haar. 7176

Erida Schmidt,

Herrenstr. 19 b. d. Uhr.

Glänzende

Heilerfolge

bestätigen die vielen Dankschreiben bei allen Hautkrankheiten, Pickel, Flechten, Gesichtsröte mit Apotheker Daberl's **Radiumseife** und **Radiumkrem.** Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Geschäfts-Eröffnung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe-Rintheim und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich das

Gasthaus zum Hirsch

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die verehrten Gäste aufs beste zu bewirten. Besonders empfehle ich meine **Metzgerei** und **Wurstlerei**, sowie nur erstkl. Oberländer Weine. B13702

Wilhelm Trenkle

„z. Hirsch". Rintheim.

Hafer — Ackerbohnen Vogelwicken und Torfmull

offeriert zum billigsten Tagespreis. B12953

K. Sommerlatt, Haagfeld.

Telefon 3714, Karlsruhe.

Patentfach!

½ Gebührensätze

vieljähr. Anwaltpraxis

C. Kleyer, Karlsruhe

Kriegsstr. 77 Tel 1303.

Empfehlung!

Anzüge nach Maß.

Stoffe u. Muster stehen zu Diensten. Zugebrachte Stoffe werden gerne entgegengenommen. — Ein Besuch lohnt sich. B13200

Achtungsvollst zeichnet

Fr. Kug,

Roonstr. 31. :: Tel. 4917

Badische

Kartoffeln

sind in kleineren Mengen in meinen Filialen, zentnerweise in meinem Lager Zähringerstraße 44 erhältlich.

Bucherer

Telephon 392.

7557

Zuckerkrankheit

Wassersucht, selbst langj., heilt e. „Dreikönigskur" (ges. gesch.) 5 Pak. 8 M. 10 Pak. 16 M. Näh. sow. Adressenangabe zahlreicher Geheilter d. Gen.-Vertretung A680

Fischer, Stuttgart,

Schloßstr. 64, III. A680

Feinster

Rahmkäse

liefert billigst in Kolli u. Kisten die B12791

Käsefabr. Breitenbach

Post Aichstetten (Allgäu).

Achtung!

Tausche

schönes Oelbild v. Achenbach, 65—80 cm, mit 15 cm breiter Goldrahme gegen Fahrrad und evtl. kleine Aufzahlung. Offert. erb. u. B13644 a. d. Bad. Presse.

STADTGARTEN

Sonntag, den 4. Mai, nachmittags v. 3½—6 Uhr:

Konzert

Orchester: **Vereinigung bad. Polizeimusiker**

Vormittags von 11—12 Uhr:

Promenade-Konzert

ausgeführt von der **Schülerkapelle.** — Leitung: Hauptlehrer K. Wölfle. — Kein Musikzuschlag. — Am Nachmittag die üblichen Eintrittspreise.

— Bei schlechtem Wetter fallen die Konzerte aus. — 7589

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11 — Karlsruhe — Telephon 2502.

Ab heute.

Der erstklassige Kunstfilm

Das gestohlene Herz

Der Dieb

Das Schicksal einer Liebe in 6 Akten, unter Mitwirkung hervorragender Künstler

Chaplin Solo allein

Groteske in 2 Akten. 7675

In der Hauptrolle: **Charlie Chaplin** bekannt aus dem Film **The Kid**

Restaurant Eintracht

Karl-Friedrichstraße 30 — Telephon 772.

Speisefolge für Sonntag, den 4. Mai.

Tafelmusik der Hauskapelle von 12—2½ Uhr.

Gedeck Mk. 1.80

Kraftbrühe mit Leberknödel
Kalbskopf braun mit Kartoffeln
Roastbeaf mit Spargelgemüse
Gemischtes Eis

Gedeck Mk. 3.—

Kraftbrühe mit Leberknödel
Schleie blau mit frischer Butter
Schweinskeule mit Spargelgemüse, Kartoffeln
Gemischtes Eis

Gedeck Mk. 4.50

Kraftbrühe mit Leberknödel
Schleie blau mit frischer Butter
Kartoffel — Geflügel-Pastete
Schweinskeule mit Spargelsalat, Kartoffel
Gemischtes Eis

Jeder Gang auch einzeln erhältlich.

— ff. Moninger Bock-Bier. —

Empfehle meine Spezial-Weine

Abends 6 Uhr erstklassiges

Künstler-Konzert.

WILHELM HERLAN.

7760

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Gestatte mir, dem verehrl. Publikum sowie der titl. Behörde mitzuteilen, daß ich eine

Bauschlosserei-Reparaturwerkstätte

Hardtstr. 11 eröffnet habe. Empfehle mich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten bei billigster Berechnung und bitte um geneigten Zuspruch. 7684

Karl Nonnengässer, Schlossermstr.

Karlsruhe-Mühlburg, Wohnung: **Rüppurrstr. 20.**

Dampfwaschanstalt C. Bardusch

Ettlingen — Telephon 61

empfiehlt sich in

Herrenstärkwäsche, Haus-, Hotel- u. Leib-Wäsche jeder Art, **Gardinen, Stores**

in anerkannt erstklass. Ausführung bei billigsten Preisen und kürzester Lieferfrist (3—10 Tage). A1706

Annahmestellen:

Kreuzstr. 7, Telefon 2101; Sofienstr. 13, Yorkstr. 17, Färberei Thomas, Akademiestraße.

— Fuhrwerke täglich in allen Stadtteilen. —

2000 Mk.

kurzfristig, bei hohem Zinsfuß u. erstkl. Sicherheit **gesucht.**

Angeb. unt. Nr. B12867 a. die „Badische Presse."

Parkettböden

Abziehen, qm 60 Pfg. **Spänen** qm 40 Pfg.

Eine Postkarte genügt. B12947

Georg Ried, hier, Durlacherstr. 87, III.

GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK · HANNOVER

J. C. König & Ebhardt

AMERIKANISCHE JOURNALE

Alleinvertretung für Karlsruhe i. B. und Umgebung

SÜDDEUTSCHE SCHREIBMASCHINEN- UND BÜRO-EINRICHTUNGS-GES. M. B. H.

Fernruf 121 — KARLSRUHE i. B. — Kaiserstraße 225

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Banken und Geldwesen.

Reichsbankausweis vom 23. April.

In Goldmark bezw. Billionen Papiermark

Aktiva.	7. April.	15. April	23. April	
Gold	464 883 000	459 806 000	441 815 000	— 17 991 000
Goldkassenbestand	443 638 000	443 668 000	425 677 000	— 17 991 000
Golddepot (unbel.) b. ausl. Zentral-Notenbanken	21 247 000	16 138 000	16 138 000	unverändert
Neue Reichssilbermünzen		964 500	1 286 582	+ 322 082
Reichs- u. Darlehnk.-Sch.	2 479 000	1 975 000	1 758 000	— 217 000
Rentenbankscheine	262 961 386	259 780 688	332 590 816	+ 72 810 128
Noten anderer Banken	3 417	1 227	832	— 395
Wechsel und Schecks	710 520 211	736 323 431	757 176 931	+ 20 853 500
Rentenmwechsel-Scheck	1 156 716 570	1 163 898 777	1 149 502 304	— 14 391 473
Lombard-Darlehen	24 210 875	22 609 627	24 149 177	+ 1 539 550
darunter Wechsel	18 948 427	12 508 547	19 876 697	+ 7 368 150
Rentenmarklombard.	107 953 000	108 087 500	118 833 530	+ 10 746 030
Effektenbestand	476 843	560 154	91 910 549	+ 91 350 395
Sonstige Aktiva	211 863 456	224 500 415	227 977 037	+ 3 476 622
dar. Rentmk.-Verk.	35 973 788	41 155 195	38 442 138	+ 2 713 057
Passiva.				
Grundkapital	180 000 000	180 000 000	180 000 000	unverändert
Reservefonds	160 502 000	160 205 000	160 502 000	unverändert
Notenumlauf	683 650 943	678 254 480	674 040 273	— 4 214 207
Täglich fällige Verbindlichkeit: Reich u. Staat	423 110 755	486 457 653	526 620 864	+ 40 163 211
Täglich fällige Verbindlichkeit: Rentmgiro	270 793 991	327 282 868	311 827 245	— 15 425 623
Täglich fällige Verbindlichkeit: Privat	392 229 676	363 530 218	417 316 583	+ 53 786 365
Täglich fällige Verbindlichkeit: Rentmgiro	168 998 312	147 107 218	162 739 807	+ 15 632 589
Darlehen b. d. Reichsbank	800 000 000	800 000 000	800 000 000	unverändert
Sonstige Passiva	178 193 391	190 453 968	287 208 038	+ 96 754 070
dar. Rentmk.-Verk.	4 674 221	4 953 547	5 113 836	+ 160 289
Im Inland zahlb. Wechsel	10 000 000	10 000 000	10 000 000	unverändert

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 23. April erkennen läßt, haben sich die privaten Kreditansprüche an das Zentralnoteninstitut in der dritten Aprilwoche weiter scharf einschränken lassen. Die Neuzugänge zur Wechsel- und Lombardanlage, die in der Vorwoche von 88,8 auf 31,6 Trillionen Mark zurückgeführt waren, stellten sich diesmal auf 18,7 Trillionen Mark. Dabei zeigen die ausgeliehenen Rentenmarkkredite zum erstenmal eine Verminderung, nämlich um 3,7 Millionen Rentenmark; die Rentenmark-Wechselbestände nahmen um 14,4 auf 1149,5 Millionen Rentenmark ab, während die Rentenmark-Lombardforderungen um 10,7 auf 118,8 Millionen Rentenmark anwuchsen. Gleichzeitig nahmen die ausgeliehenen Papiermarkkredite im ganzen um 22,4 Trillionen Mark zu; das Papiermarkwechselkonto stieg um 20,9 auf 757,2, das Papiermarklombardkonto um 1,5 auf 24,1 Trillionen Mark.

Infolge Uebernahme von Aktien der Golddiskontbank in Höhe von 5 Millionen Pfund Sterling vermehrte sich das Effektenkonto der Bank um 91,4 auf 91,9 Trillionen Mark. Den zu dieser Uebernahme erforderlichen Pfundbetrag beschaffte sich die Reichsbank durch ein entsprechendes Darlehen der Bank von England. Die Verbuchung des Darlehens erscheint also als Gegenposten der Effektenbuchung bei den sonstigen Passiven, für die eine Zunahme von 96,8 Trillionen Mark ausgewiesen wird.

Wie in den beiden Vorwochen, waren große Zuflüsse an fremden Geldern zu beobachten; sie überstiegen in ihrem Ausmaß die Summe der Kreditgewährung und trugen somit zu einer weiteren Entlastung des Status der Reichsbank bei. Die Girobestände erhöhten sich insgesamt um 93,9 auf 943,9 Trillionen Mark. Damit im Zusammenhang erfuhr der Umlauf sowohl an Reichsbanknoten wie an Rentenbankscheinen einen Rückgang um zusammen 77 Millionen Goldmark. Der Banknotenumlauf verminderte sich um 4,2 auf 674 Trillionen Mark, der Umlauf an Rentenbankscheinen nahm nach den Bewegungen in den Beständen der Reichsbank an Rentenbankscheinen um 72,8 auf rund 1653 Millionen Rentenmark ab.

Die Bestände der Bank an solchen Scheinen wuchsen dementsprechend von 259,8 auf 332,7 Millionen Rentenmark. Das Darlehen bei der Rentenbank blieb unverändert.

Die Ausleihungen der Darlehnskassen wurden um 0,2 auf 1,8 Trillionen Mark eingeschränkt. Auf den gleichen Betrag ermäßigte sich der Bestand der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen.

Der Goldbestand weist eine neue Verminderung um 18 auf 441,8 Millionen Goldmark auf. Sie ist auf den Verkauf von Gold in Newyork zurückzuführen, der Erlös diente zur Abdeckung von noch aus der Kriegszeit herrührenden Verpflichtungen. Dem Metallbestande flossen weitere Ablieferungen neugeprägter Reichssilbermünzen zu. Die Bestände an Scheidemünzen stiegen dadurch um 0,3 auf 1,3 Millionen Goldmark.

*

Osteuropäische Bank für Holzhandel und Industrie in Königsberg. Das Institut hat heute Geschäftsaufsicht beantragt. Anlaß dazu bildeten Zahlungsschwierigkeiten infolge Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen seitens einiger Kunden. Die Bank hatte im Februar dieses Jahres ihre Tätigkeit begonnen.

sb. **Nordbayerische Handels- und Gewerbebank A.-G. in Nürnberg.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, Geschäftsaufsicht zu beantragen, nachdem das Unternehmen, das im Jahre 1903 aus einer Genossenschaft hervorgegangen ist und ein Aktienkapital von 125 Millionen Papiermark besitzt, in momentane Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Wie wir dazu erfahren, hat die Bank bei einer Berliner Firma für einen größeren Betrag Akzepte zur Diskontierung begeben. Dieser Betrag wurde der Kundschaft zur Verfügung gestellt, obwohl die Bank von der Berliner Firma den Gegenwert zum größten Teil noch nicht erhalten hatte. Die Verwaltung teilt mit, daß der Status der Bank ein erhebliches Aktivum aufweist und bei ruhiger Abwicklung der Geschäftsaufsicht baldige ordnungsgemäße Weiterführung des Geschäftes erwartet wird. Es ist, wie wir von anderer Seite dazu hören, auch eine Stützungsaktion im Gange, bei der zwei Großbanken in Frage kommen und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß eine Lösung in Form einer Verschmelzung erfolgt, für welche die Aussichten als nicht ungünstig bezeichnet werden.

Industrie und Handel.

ob. **Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm Schuckert u. Komp. in Nürnberg.** In der ordentlichen Generalversammlung vertraten 22 Aktionäre 87 769 Stimmen, darunter drei Vorzugsaktionäre 70 000 Stimmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Geheimer Hofrat Pöhlmann, des Ablebens des 2. stellv. Vorsitzenden Hugo Natalis-Bischofswiesen, und des Aufsichtsratsmitgliedes Hugo Stinnes-Mülheim (Ruhr) und widmete beiden ehrende Nachrufe. Die Generalversammlung genehmigte sodann sämtliche Anträge der Verwaltung und erteilte Entlastung. Auf Anfrage eines Aktionärs, ob das ungünstige Ergebnis der Beldam-Werke A.-G., einer Tochtergesellschaft der Schuckert A.-G., darauf zurückzuführen sei, daß im Laufe der letzten vier Jahre 5 Geschäftsführer entfernt werden mußten, erwiderte der Vorsitzende, daß sich die Beldam-Werke in durchaus günstiger Entwicklung befinden und auf die weitere Anfrage des gleichen Aktionärs, ob das wenig entsprechende Ergebnis der Elektrizitäts A.-G. Schuckert u. Co. in einer weniger einheitlichen technischen Leitung des Unternehmens begründet sei, wurde von Verwaltungsseite mitgeteilt, daß die Leitung des Unternehmens vollständig auf der Höhe stehe. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt und neu dazu Geheimer Hofrat Dr. Held-Regensburg und der aus dem Vorstand ausscheidende Dr. ing. Albert Vögler-Dortmund, Generaldirektor der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft.

* **Continental-Asphalt-Aktiengesellschaft, Hannover.** Die Gesellschaft, die bei der ordentlichen Generalversammlung eine Kapitalserhöhung um 12 Millionen beantragt, schließt das Jahr 1922 ab mit einem Reingewinn von 7345 Billionen Mark. (Mark 25 480 410), der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (300 Prozent Dividende zur Einlösung der im Umlauf gewesenen Gewinnanteil-Schuldscheine und 6 Prozent Vorzugsdividende). Der Bericht der Direktion führt u. a. aus: Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1923 wurde durch die Inflation und die hieraus folgenden nicht unerheblichen Einbußen stark beeinträchtigt. Die erste Hälfte des Geschäftsjahres nahm einen vielversprechenden Verlauf. In der zweiten Hälfte mit seiner springflutartigen Markverschlechterung mußten wir die erzielten Gewinne dahinschwinden sehen; was in Millionen verdient war, wurde in Milliarden wieder ausgegeben. Die Verhältnisse auf dem Baumarkt gestatteten auch nicht, in der erwünschten Weise durch rigorose Zahlungsbedingungen Ausgleiche zu schaffen. Der Zusammenschluß der Limmer- und Vorwohler Asphaltindustrie erwies sich für alle Beteiligten als fester Rückhalt. Der Absatz war gegenüber den Vorjahren verhältnismäßig zufriedenstellend. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. September 1923 wurden Aufsichtsrat und Vorstand ermächtigt, bis zu 12 000 Mark Genußscheine auszugeben. Am 31. Dezember 1923 waren 6 000 000 Mark dieser Genußscheine begeben. Im laufenden Geschäftsjahre waren wir bisher recht lebhaft beschäftigt. Es liegen auch noch für die nächsten Monate reichlich Aufträge vor. Nach der Bilanz betragen Debitoren 56 220 Billionen Mark (86 817 723 Mark) dagegen Kreditoren 102 259 Billionen Mark (177 950 603 Mark).

Wirtschaftliche Rundschau.

Sonderzüge zur Kölner Messe. Um den Besuch der Kölner Messe 11. bis 17. Mai zu erleichtern, hat das Messeamt Köln für die Einlegung einer Reihe von Messesonderzügen Sorge getragen. Sonderfahrkarten zu diesen Zügen, die zu ermäßigten Preisen bei den unten genannten Vorverkaufsstellen ausgegeben werden, gelten nur in Verbindung mit dem Messeausweis, der ebenfalls dort zu haben. Der Verkauf beginnt bei allen Verkaufsstellen am 3. Mai und schließt 24 Stunden vor Abgang des betreffenden Sonderzuges. Rechtzeitiges Lösen der Fahrkarten ist dringend zu empfehlen, da die Sonderzüge nur verkehren, wenn für jeden Zug eine ausreichende Anzahl von Fahrkarten verkauft worden ist, worüber zwei Tage vor der Abfahrt entschieden wird. Mit Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs dürfen die Sonderzüge nicht benutzt werden. Fahrunterbrechung ist nicht gestattet. Können Sonderzugkarten aus besonderen Gründen nicht benutzt werden, so findet eine Rückerstattung nur dann statt, wenn die Fahrkarten vor Abfahrt des betreffenden Zuges der Verkaufsstelle zurückgegeben werden und die Notwendigkeit der Reiseaufgabe nachgewiesen wird. Zu einem späteren Zeitpunkt findet eine Rückvergütung von Sonderzugkarten nicht statt. Es verkehrt u. a. folgender Zug: (Stuttgart) — Karlsruhe — Frankfurt a. M. — Köln (K.—M. in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai 2. bis 3. Klasse.) Karlsruhe-Hauptbhf. ab 11.20 Uhr nachm. (Stuttgart-Hbhf. ab 9.58 nachm., Anschluß von München mit D 60), Mannheim-Hbhf. ab 12.35 vorm., Frankfurt a. M.-Hbhf. an 2.05 vm., ab 2.15 vm., Köln-Deutz an 6.51 vm., Köln-Hbhf. an 6.58 vm. Die Vorverkaufsstelle befindet sich in Karlsruhe beim Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstraße 138; in Stuttgart: beim Württ. Reise- u. Verkehrsbüro, Stuttgart, Königstraße 15; in Mannheim beim Reisebüro H. Hansen, Hamburg-Amerika-Linie, Mannheim E. 1—19.

* **Ermäßigung der Kohlenpreise im Saargebiet.** Die Saarkohlenpreise wurden ab 1. Mai um etwa 3—4 Prozent ermäßigt.

Leichter Rückgang der Rohwollpreise. Bei der am 28. April in Liverpool eröffneten Ost-Indischen Wollauktion gelangten, wie der Londoner Korrespondent des „Konfektionär" mitteilt, 22 300 Ballen zur Versteigerung. Die Konkurrenz der in großer Zahl anwesenden einheimischen und kontinentalen Käufer (amerikanische Käufer waren in auffallend geringer Zahl vertreten) war sehr lebhaft, die Räumung der Angebote ging flott von statten. Verglichen mit März-Preisen waren mittlere Wollsorten etwas leichter, graue Sorten gleichfalls 5 Prozent niedriger. Für die besten weißen Sorten lag wenig Interesse, dagegen blieben die besten gelben Sorten bei reger Nachfrage ziemlich fest. — Bei den am 28. April in Melbourne abgehaltenen Wollauktionen gelangten 4000 Ballen verschiedener Sorten Merinos, Comebacks und feine Kreuzzuchten unter den Hammer. Die Preise waren unregelmäßig und neigten eher zu Käufers Gunsten.

Wertpapierbörsen.

Berliner Börse vom 3. Mai.

hd. **Berlin,** 3. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der heutige Effektenfreiverkehr stand völlig unter dem Eindruck der bevorstehenden Reichstagswahlen. Die politische Spannung hat heute ebenso wie die Wahlagitation ihren Höhepunkt erreicht. Infolgedessen bekunden die Bank- und Börsenkreise äußerste Zurückhaltung. Es besteht keinerlei Neigung, heute große Geschäfte einzuleiten. Für die meisten Effekten waren die gestrigen Schlußkurse im heutigen Freiverkehr eher Brief. Ein geringes Interesse zeigte sich nur für Petroleumwerte und einige Anleihen. Man nannte Deutsche Petroleum mit 11.875, Deutsche Erdöl mit 37.5, Kriegsanleihe 0.085 G. Ferner hörte man folgende Kurse: Berl. Hochbahn 40, A. E. G. 9—9.125, Darmstädter 8. Eine gewisse Verstimmung riefen die aus Königsberg gemeldete Insolvenz zweier Banken hervor.

Am Geldmarkt war tägliches Geld mit 1 pro Mille reichlich angeboten. Die Lage des Devisenmarktes ist im allgemeinen unverändert. Das englische Pfund wurde mit 67.9 französischen Franken gehandelt.

Frankfurter Börse vom 3. Mai.

Frankfurt, 3. Mai. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung. Das heutige Effektengeschäft, das sich auf den Büroverkehr beschränkte, behielt die bereits gestern gezeigte freundliche Haltung bei. Die Kurse konnten sich zumeist noch etwas weiter befestigen; im allgemeinen blieben aber die Kurse gehalten. Nennenswerte Umsätze fanden nicht statt, da sich eine starke Zurückhaltung bemerkbar machte.

Am Geldmarkt ist die Lage unverändert. Die Nachfrage kann nur zum kleinsten Teil befriedigt werden. Rentenmarktkredite stellten sich heute vormittag auf 5¼—6 Prozent Monatszinsen, Papiermarkkredite auf 6½—6¾ Prozent. Auch tägliches Geld blieb sehr fest. Am Valutamarkt ist bemerkenswert, daß die Mark im internationalen Devisenverkehr neue Fortschritte aufweist. Der gestrige Newyorker Schlußkurs entspricht einer Dollarparität von 4.1885 Bill. Papiermark und hat somit die amtliche Inlandsnotiz von 4.20 Mark überschritten.

Die englische und französische Valuta hält sich ziemlich unverändert auf ihrem Vortagsniveau. Das Pfund wird mit 4.38¼—4.38¾ Dollar gehandelt. Der französische Franken stellt sich in Pfundparität auf 67.50—67.75, in Dollarparität auf 15.40—15.45.

An die Mitglieder des Hypothekengläubiger- u. Sparer-Schutzverbandes

für das Deutsche Reich im Landesverband Baden.

Bekanntlich ist der sogenannte Geusenbund für die Reichstagswahlen mit einer eigenen Kandidatenliste aufgetreten und es dürfte ebenso bekannt sein, daß der Landesverband Baden neuerdings eine Wahlparole ausgegeben hat, die sich gegen die politischen Parteien richtet. Wir wollen es ruhig der Wählerschaft überlassen, sich über den Geusenbund und insbesondere über sein Verhalten zu Herrn **Dr. Düringer** ein Urteil zu bilden. Wenn es der Geusenbund aber versucht, in der Oeffentlichkeit den Eindruck hervorzurufen, als sei er die politische Parteibildung des Hypotheken-Gläubiger- und Sparerschutzverbandes für das Deutsche Reich, so können wir das nicht unwidersprochen lassen. Der Hypotheken-Gläubiger- und Sparerschutzverband für das Deutsche Reich weist es weit von sich, als sei er mit der Bildung dieser neuen Splitterpartei, der „Geusen", einverstanden und als fördere er ihre Ziele. Schon am 19. April 1924 hat der Vorstand des Hypotheken- und Sparer-Schutzverbandes zur Wahlbewegung eine Erklärung abgegeben, in der er in aller Form vom Geusenbund abrückt! Da die Herren in Baden, die für den Geusenbund verantwortlich sind, es so hingestellt haben, als handle es sich bei der Pressenotiz, die diese den Geusenbund ablehnende Haltung des Vorstandes verbreitete, um ein **Wahlmanöver der politischen Parteien,** so ist es wohl nicht überflüssig, von folgender Tatsache Kenntnis zu geben. Am 1. Mai wollte Herr **Dr. Düringer** in öffentlicher Versammlung in Karlsruhe sprechen. Da ging ihm rechtzeitig folgende Erklärung des Verbandes zu:

„Der Vorstand des Hypotheken-Gläubiger- und Sparer-Schutzverbandes für das Deutsche Reich erklärt, daß er an der Gründung des Geusenbundes nicht beteiligt ist, die nur von einigen Gruppen gebilligt wurde. Die Nachricht, daß der erste Vorsitzende des Verbandes für den Geusenbund zum Reichstag kandidiere, ist unzutreffend. Der Vorstand des Hypotheken-Gläubiger- und Sparer-Schutzverbandes für das Deutsche Reich lehnt vielmehr eine Stimmenzersplitterung ausdrücklich ab und empfiehlt im Vertrauen auf die Erklärung derjenigen politischen Parteien, welche die Herbeiführung einer Revision der dritten Steuernotverordnung zugesagt haben, seinen Mitgliedern, für den Kandidaten ihres Vertrauens zu stimmen".

Diese Erklärung ist für den Vorstand von den Herren **Justizrat Dr. Rhode** und **Dr. Fudickar** unterzeichnet, denselben, die auch andere uns vorliegende, frühere amtliche Schreiben des Hypotheken-, Gläubiger- und Sparerschutzverbandes unterzeichnet haben.

Wir betonen ausdrücklich, daß es sich um Erklärungen handelt, die an Exzellenz Herrn Justizminister a. D. **Dr. Düringer persönlich** gerichtet und uns von seiner Exzellenz Herrn Justizminister a. D. **Dr. Düringer** zur Bekanntgabe an die Oeffentlichkeit **persönlich** übergeben worden sind. Wenn es Leute gibt, die in Verbindung mit der uns allen ehrwürdigen Person des Herrn Dr. Düringer von „Wahlschwindel" sprechen, dann sehen wir darin nur einen neuen Beitrag zum Kapitel des Sinkens der politischen Moral.

Der Kandidat des Vertrauens aller an der Aufwertungsfrage Interessierten ist und bleibt **Dr. Düringer,** der Urheber und Vorkämpfer der Frage. Er hat es nicht verdient, daß der Schutzverband Baden zu den wenigen Gruppen gehört, die eine ganz aussichtslose Geusenliste vertreten. Die „Geusen" müßten 15 Abgeordnete im Reiche durchbringen, um im Reichstage überhaupt eine Fraktion bilden zu können und damit arbeitsfähig zu werden. Daß das ganz unmöglich ist, haben die Karlsruher Bevollmächtigten des Geusenbundes selbst zugegeben. Also wozu die Eigenbrötelei?

Weil Tausende für die Aufwertungsfrage interessierte Mitbürger aus ganz Baden, darunter zahlreiche Mitglieder des Schutzverbandes, uns schriftlich ihre Unterstützung der Kandidatur Düringer zugesagt haben, halten wir uns für verpflichtet, mit dieser Mitteilung an die Oeffentlichkeit zu treten. 7759

Landesverband Baden der Deutschen Volkspartei.

Parole Vaterland!

Am 4. Mai

Michel, zieh die Zipfelmütze
Nicht mehr über beide Ohren;
Wird dir dieser Tag nicht nütze,
Gehen Jahre dir verloren.
Was dir wahrhaft möge taugen,
Michel, diesem sinne nach –
Reib den Schlaf dir aus den Augen,
Michel, Michel heut sei wach!

Der schon allzulang geblieben,
Als ein überalter Knabe
Ruht der Reichstag, abgetrieben
Endlich im verdienten Grabe.
Daß er gänzlich widersinnig,
Hat er tausendmal gelehrt;
Manchem Männchen wünscht man innig,
Daß es nimmer wiederkehrt.

Große Mäuler, große Worte,
Wurden keineswegs gemieden;
Männer zweifelhafter Sorte
Jauchzten: Freiheit, Brot und Frieden.
Ach, dem Aermsten auch im Geiste
Ward es wohl allmählich klar,
Daß von alledem das meiste
Aufgelegter Schwindel war!

Deutsche, die die Sehnsucht quälet
Nach entschwundner Sonne Glanze,
Deutsche, wenn ihr heute wählet,
Denket an das große Ganze!
Laßt den Hammer! Laßt die Feder!
Auf zur Urne, Hand in Hand!
Und es denke jeder, jeder
Einzig an das Vaterland!

Paul Warncke

Wahlparole: Deutsche Volkspartei!

Nr. 7 auf dem amtlichen Stimmzettel.

Amtliche Bekanntmachung.
Für die Nacht vom 4./5. Mai wird die Polizeistunde für Karlsruhe allgemein auf 1 Uhr verlängert. 7711
O. Z. 54. Bezirksamt Polizeidirektion C.

Schlafzimmer, Speisezimmer Herrenzimmer, Küchen Einzelmöbel etc.
Reiche Auswahl, gute Arbeit bei billigsten Preisen, ev. Zahlungserleichterung. (7667
K. Epple, Möbelhaus, Steinstr. 6.

Langfristige Darlehen
werden auf 1. Feingoldhypotheken (Grundschuldbriefe usw.) ausgeliehen. (B13758
Hermann Krug, Pforzheim, Hohenstaufenstr. 1.

Leistungsfähige
Teigwaren-Fabrik
in Baden, modern eingerichtet, in Süddeutschland gut eingeführt, **zu verkaufen.** Eventuelle Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Anfragen unter Nr. 7738 an die „Badische Presse".

Eilt! Zu verkaufen: Eilt!
Villa i. B.-Baden, 1920 erb., 5 Min. v. d. Haltestelle d. Elektr., 8 Zimmer, Diele, Veranda, gr. angel. Garten, fließ. kalt. u. warm. Wasser, sof. beziehbar, Pr. 40000 M, Anzahlung 10 000 M.
Villa b. Stuttgart, 5 Zimmer, Bad, gr. Atelier, Veranda, Diele, 2 Mädchenzimmer, 17 Ar Garten an der Haltestelle der Staatsbahn. B12933
Wohnhaus hier, m. beziehb. Wohn., Anz. 20000 M.
Metzgerei m. Lad. u. Wurstküche 18000 M, Anz. 6000 M
Haus mit Werkstätte. 7000 M, Anzahlg. 2500 M.
Landhäuser, Einfamilienhäuser sofort beziehbar.
„Globus" Kaiserstraße 24.

Gelegenheit!
10|30 PS. Dürkopp
mit abnehmbarem Limousinen-Aufsatz, Prachtstück, besonderer Umstände halber, sowie
3 Stück 10|30 PS. Fulmina
fabrikneu, Doppelphaeton mit allen Schikanen, sehr preiswert zu verkaufen. 1931a
Dierks & Wroblewski, Karosseriewerk
Offenburg, Baden, Telephon 64 u. 160.

Kapitalien
Geld Darlehen Beteiligung
Hypotheken erhalten Sie stets
Kriesstr. 86, b. alt. Bhof.
Ackermann, Tel. 5516.
beeidigter Auktionator f. Nachlaß und freiwillige
Versteigerungen.

Großhandelsgeschäft
(erstklassige Artikel der Lebens- u. Genußmittelbranche) sucht **stillen** od. **tätigen**
Teilhaber
mit **5—15000 Mk.** und mehr. Etlofferte unter Nr. B13660 a. d. Bad. Pr.

Detektiv-Auskunftei Veith
Karlsruhe i. B., Küppurrerst. 17

Vertraul. Auskünfte Ermittelg. Beobachtg. überall.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich in Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe. B12999
Frl. Mayer,
Schillerstraße 6, II. lks.

Büro-Möbel

und
Schreibmaschinen
neu und gebraucht.
Curt Riedel & Co.,
Karlsruhe, Waldstr. 49.

Box-Unterricht
von Amateur (Fabrikant) im eigenen Hause gesucht. Bevorzugt w. als Lehrer Angehöriger gebildeten Standes evtl. Student, der auch Säbel-Training übernehmen könnte oder Berufs-Boxer. Voraussetzung selbstverständlich sportliche Eignung und Erfahrung des Lehrers. Angebote mit Honorarforderung, Angaben, wo selbst Boxen gelernt, augenblickliche Tätigkeit 2c. unter Nr. 7756 an die „Badische Presse".

Verloren
100 M im Bündel, 100 Scheine à 1 Renten-Mark abzugeben gegen Belohnung. B12973
Bahnhofplatz 6 (Büfett). Tiergarten-Restaurant.

Gartenland
auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Angeb. m. Lage u. Preisangab. u. Nr. B13816 a. d. Bad. Pr.

Immobilien

Besonders schöner
Villen-Bauplatz
(Beiertheimer-Allee)
ca. 900 qm. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B12863 an die „Bad sche Presse."

Suche
Haus
im Preise von 18000 M bei 10000 M Anzahlung.
Angeb. unt. B13784 an die „Bad. Presse".

Möbel
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzelmöbel
in bekannt grösster Auswahl, bester Güte u. Arbeit sehr preiswert kaufen Sie im
Möbelkaufhaus
Gust. Friedrichs
Kronenstr. 40 (Ecke Markgrafenstraße)
Hinsichtlich der Zahlungsweise größtes Entgegenkommen.
Reelle und coulante Bedienung.
Besichtigung ohne Kaufzwang. 7499

Gutgehende
Wein-Wirtschaft
mit Fremdenzimmer, gr. Lager-Platz u. Stallung evtl. mit Brennerei zu pachten oder später zu kaufen gesucht. 1909a
Angeb. m. ausführlich. Beschreibung erbet. unt. Postlagernd **A.K.E. 102 Achern** (Baden).

Herrschaftshaus,
möglichst mit Garten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B13190 an die „Badische Presse".

Kleineres
Kolonialwaren-Geschäft
sofort hier zu kaufen gesucht (evtl. **Tausch mit gleichem** in **Augsburg** Zentrum gelegen). Angebote unter Nr. B13802 an die „Badische Presse".

Kaufgesuche

2—3
Zimmerwohnung
zu kaufen gesucht, geg. gute Bezahlung. Angeb. unt. Nr. B13780 an die „Badische Presse".

Klavier
gebraucht, **aber noch gut erhalten,** gegen Barzahlung zu kaufen **gesucht.** Angeb. u. Nr. B13314 an die „Bad. Presse" erb.

Wein-Lagerfässer
bis zu 2000 Liter halt., zu kauf. **gesucht.** Angeb. unter Nr. B13806 an die „Badische Presse".

Motorrad
2—4 PS., gute Marke und in tadellosem Zustande, neuer Typ, zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerst. Preis unt. Nr. B13812 a. d. „B. Pr.".

Zu verkaufen

! Diwans !
neue, gutgeard., v. 65 M an. **Köhler,** Schützenst. 25.

Bettstelle mit Matratze u. Keil, gut erhalten, zu verkaufen. **Leppert,** Karl-Wilhelmstraße 21, II. B12845

Bettstelle mit Rost
u. Keil bill. zu verk. Metz, Markgrafenstr. 41, 2. Hof

Schreibmaschine zu verk. **Waldstraße 66.** B12793

Schreibmaschine
gut erhalten, sofort zu **verkaufen.** Bei Barzahl. 170 G.-M., Angebote an Becker, Schönbornstr. 19. **Bruchsal.**

Grammophon
trichterlos m. 16 Platten, und **1 Schraubstock** zu verkaufen. B12911
Zähringerstr. 62, III.

Neue Staffelei
für Maleratelier preisw. zu verkaufen. Schleret, Hübschstraße 16. B13452

Goldene Damenarmbanduhr
14 kar., preisw. abzugeb. Adressenangabe u. B13548 an die „Bad. Presse".

Drehbank
ohne Ltw., mit Vorgelege und Zubehör, passend für Mechaniker oder Holzdreher z. verkf., ev. Tausch gegen gutes Motorrad. Zu erfr. unt. Nr. B12893 in der „Badischen Presse".

Zu verkaufen
1 massiv. **Hasenstall,** 6 teil., mit Blech ausgeschlagen, 1 **Kückenheim** und 8 **gute** Leghühner **mit Hahn,** 1 **Hundehütte,** einige Mt. Brunnenrohr u. 2 **gebr. Kinderklappsportwagen,** 1 Azetylampe für Gas u. Elektr. Anzuf. Sonntag **Karlsruhe-Beiertheim** (Weiherfeld), Mainstr. 7.

Majolika-Zimmer-Ofen
weißer Gasofen mit Tisch, 1 Küchenherd guterhalt., preisw. zu verk. Wegel, Ostendstraße 6, III.

Herde, gebr., billig zu verkaufen. B9990 Sommerstr. 80.

Herd
(schwarz) zu vkf. Pr. 10 M Körnerstraße 26. III. lks.

Weißer Email-Herd,
bereits neuer **Sportwagen** billig zu verkauf. **Philippstraße 31,** part.

Ein- u. zweispänniger
Landwagen
(Break), 4 sitzig.
ein- u. zweispänn., starker
Leiterwagen
ferner ein zerlegbares
Eishaus
mit Korkisolierung, zu verkaufen, alles in tadellosem Zustand.
Anfragen erbeten an
Konrad Brill,
Wurstfabrik u. Metzgerei
Baden-Baden.

Auto
Zweisitzer Bob, 4/10 PS, 1 Jahr alt, elektr. Licht und Anlasser, wie neu, guter Bergsteiger, billig zu verkaufen. 7782
Bräutigam & Guthörle,
Herderstr. 3. Tel. 2622.

Auto
4 Sitzer, 6/18, prima Bergsteiger, rassiger Wagen, noch wie neu. 1868a
Gebr. Wegler,
Offenburg. Tel. 362
Kann auf Wunsch im unbesetzten Gebiet vorgeführt werden.

Motorrad
Opel, Leerlauf, autom. Oelung, 1,6 PS., Preis 180 M, 1 **Rennmaschine,** ganz vernickelt, mit Schlauchreifen 80 M, kl. **Holzdrehbank** u. **Schleifbock** billig zu verkaufen.
Kästel, z. Adler, Forchheim.

Zu verkaufen
Viktoria Motorrad
4 PS., Baujahr 23 auf 24, mit Boschlicht, Boschhorn, Kickstarter, Trittbretter usw. Alle Schikanen, 1000 km gefahren. Preis 2100 M, 1714a
Anzusehen und Eilangeb. an **Dörner, Richen** bei Eppingen.

Fahrräder, m. Leerlauf, 2 Gänge, 1 gebraucht, gut erhalten, billig zu verk. **Fahrradgeschäft Gan,** Schillerstr. 50. B12891

Herren- und Damenrad
gut erhalt. billig zu verk. Marienstr. 79, I. B12945

Zu verkaufen:
gebrauchter **Krankenfahrstuhl,** noch sehr gut erhalten, **Schreibmasch.** mit sichtb. Schrift 70 M, **Photogr.-Apparat** Gr 9×12, **Kindertischchen.** Karlfriedrichstr. 32. IV.

Wegzugshalber zu verkaufen:
1 **Herd,** 1 **Gasbadeofen,** 2 **Gaslampen, Linoleum,** 1 **eiserne Bettstelle.** Zu besichtigen Montag früh von 10—1 Uhr Waldstraße 66, 1 Tr. B12929

Neuer Kinderwagen zu verkaufen. **Kaserne Gottesaue,** Reiterbau, beim Hausmeister. B12881

Gut erhaltener **Klappsportwagen** billig zu verkf. B12887
Jahnel, Göthestraße 47.

Damenrad sehr preiswert zu verkauf. **Frion,** Wielandtstraße 20, part.

Kinderwagen
zu verkauf. **Karl Rapp,** Kreuzstr. 4. B13648

Schön. **Promenade-Kinderwagen** u. **Klappsportwagen** zu verk. Lutzenstraße 56, Hth., II.

Gut erhaltener **Sitz- und Lieg-Klappsportwagen** mit Dach zu verkaufen. **Rösch,** Herrenstraße 60, Hbs. 3. St. B13899

Gebr. Kinderwagen
m. Roßhaarmatratze, bill. zu verk. Lohfeldstr. 7.

Cutaway
v. Hose, für schl. Figur, wie neu, für 40 M zu verkaufen. B12897
Heil, Humboldtstraße 28.

Gehrock mit und ohne **Weste** billig zu verkauf. **Marienstr. 11,** IV. St.

Zwei sehr schöne
Jackenkleider
Gr. 44—46 zu verkaufen. **Weinbrennerstr. 10.**

3 Ziegen
zu verkauf. H. Schönau, Mathystr. 30, II. B12905

Dobermann (Rüde)
1 Jahr, erstkl. Tier,
Boxer (Rüde)
10 Mon., m. Stammb., gelb, mit schw. Maske, sehr wach- und folgsam,
Airedale-Terrier
(Hündin), mit Stammbaum zu verk. Dressuranstalt **Klemm, Kaserne Gottesau,** Stall 7. B 28

11 Monate alter, weibl.
Dobermann
u. j. **Foxterrier** billig zu verkaufen. 7727
Bachstr. 60, IV. lks.

Zwei sechs Wochen alte
Fox
zu verk. Mutter sehr gut Rattenfänger. Augartenstraße 77, Hth. III. B13646

Deutsch. Schäferhund
schwarz, weibl., 11 Mon., **Rüde,** wolfgrau 7 Mon. alt, beide Stammbaum, zu verk. B12925
Essenweinstr. 17, IV., r.

Ein echter B12903
Rattenfänger
1 Jahr alt, zu verkauf. T.-Neureut, Bahnhofst. 16

Weiß und getigertes
Kätzchen
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. B12853
Leopoldstraße 18, II

Dung-Kasten
zu verkauf. T.-Neureut, Bahnhofstr. 16. B12901

Heute abend 8½ Uhr „Konzerthaus"

Reichswehrminister Dr. Geßler

Die Vermählung ihrer Tochter Ghisella Cocchi-Jven mit Herrn Dr. Jlhami Mashar beehren sich anzuzeigen

Ernst Kersting u. Frau

Dr. Jlhami Mashar Bey
Ghisella Mashar
Vermählte

B12869

Karlsruhe i. B. — Konstantinopel.

Habe mich in Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstrasse 34, niedergelassen.

Dr. Max Falk,
prakt. Zahnarzt.

Von jetzt ab befindet sich meine Praxis
Adlerstraße 1, 2 Tr.
Dr. Hosenberg.
Sprechzeit: Wochentags 11-12, 2-4, 6-7.
Samstags nur 11-12.
Tel. 1976.

Farb. Schuhwerk färbt und reinigt
J. Rupp Nachl.
Friedrichsplatz 8. 146

Offene Stellen

Tüchtige
Vertreter
zum Vertrieb für Wasch- u. Putzmittel an Privatkundschaft sowie Wiederverkäufer gegen hohe Provision u. Spesen sof. gesucht. Bei zufriedenstellenden Resultaten erfolgt Anstellung gegen feste Bezüge. Angebote unter Nr. B13208 an die „Badische Presse".

Groß-Handlung der **Lebensmittelbranche** bietet demjenigen
gut bezahlte Dauerstellung
der 3—5000 Mark gegen gute Sicherheit u. Verzinsung als kurzfristiges **Darlehen** bietet. Angebote unter Nr. B13658 an die „Bad. Presse".

Malergehilfen
werden sofort **gesucht.**
A. Postweiler,
B13915 Schützenstr. 39.

Emaillierer
mit sämtlichen Absatz-Arbeiten vertraut, per sofort gesucht.
Angeb. unter Nr. 1951a an die „Badische Presse."

Tüchtig., selbständiger
Blechner u. Installateur
auf sofort **gesucht.** B12880
Wilhelm Kirschler,
Herrenstr. 8.

Kochlehrling
von achtbaren Eltern, per sofort od. 15. Mai gesucht, daselbst auch ein
Hausmädchen
per sofort gesucht. 7709
Hotel Krone,
Durlach.

Tücht. Maurer
gesucht.
Baugeschäft **Karl Müller,**
Rüppurr, Tulpenstr. 17.

Chauffeur
gel. Handwerker, der auch and. Arbeiten verrichtet, gesucht. Angebote unter Nr. B13808 a. d. „B. Pr.".

Angesehene, alte Vers.-Akt.-Ges. sucht für ihre Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Transport-Versicherungsabteilung tüchtigen, in Organisation und Akquisition durchaus erfahr. Fachmann als
Oberinspektor.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Ansprüchen sind zu richten unter F. K. 4239 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** A1266

Junger, tüchtiger
Kaufmann
Alter etwa 20 Jahre, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, befähigt für zeitweise Reisetätigkeit (eingeführte Kundschaft) von alter, hiesiger Firma zum
sofortigen Eintritt gesucht
Ausführliche Angebote unter Nr. 7746 an die „Badische Presse".

Weingroßhandlung
sucht für den Karlsruher Bezirk gut eingeführten seriösen
Vertreter.
Herren mit nachweisbar bestem Kundenkreis wollen unter Angabe von Ansprüchen und Referenzen Offerten unter Nr. 7712 a. d. Gesch. d. Bl. einreichen.

Lehrling und Lehrmädchen
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. 7634
Ph. Nagel,
Haus- und Küchengeräte, Kaiserstraße 55.

Perfekte 7636
Weißzeugnäherin
die auch Maschinenstopfen kann, findet Stellung im **Schloßhotel Karlsruhe.**

Kinderfräulein
zu 2jähr. Mädchen für 9—1 v. gesucht. B13592
Dr. Weiß,
Händelstraße 26.

Perfekte 7743
Köchin
mit guten Zeugnissen, bei hohem Lohn und freier Hauskleidung n. **Düsseldorf** gesucht. Vorzustellen von 3—6 Uhr **Wendtstr. 2.**

Ehrliches, solides Alleinmädchen
in jeder Hausarbeit perfekt, per 15. Mai bei hohem Lohn ges. Kochen wird nicht verlangt. Vorzustellen von 9—4 Uhr. Schloßbezirk 4/2, Eingang Theaterkasse.
B12739 Telefon 188.

Vertreter gesucht
Alter führender
Versicherungs-Konzern
(Feuer, Unfall, Haftpflicht, Auto-Casko, Transport) **sucht** tüchtige Mitarbeiter gegen hohe Provisionsbezüge, eventl. Gehalt und Reisespesen.
Günstige Gelegenheit zur Gründung einer neuen Existenz für abgebaute Beamte!
Offerten unter Nr. 1940a an die „Bad. Presse".

Strassenhändler
flotte **Verkäufer,** für Baden **gesucht.**
Neuer, erstklassiger, zugkräftiger Artikel.
Näheres unter **F. E. J. 628** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** A1267

Wir suchen für das **Zeichenbüro** unserer **Möbelfabrik** einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, aus gutem Hause. Bevorzugt werden solche, die schon 1 Jahr praktisch als Schreiner gelernt haben. **Schriftliche** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an 7787
Markstahler & Barth, Karlstr. 67.

Groß. internat. Speditionshaus
Zweigniederlassung Karlsruhe
= sucht per sofort energische =
1. Buchhalterin
sowie jüngeren
Expedienten
ferner
Lehrling.
Angebote möglichst mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. Nr. 7784 an die Bad. Presse.

Stenotypistin
durchaus zuverlässig und äußerst tüchtig mit guter Allgemeinbildung und mehrjähriger Praxis in Industriebüros, für die Verkaufsabteilung einer hiesigen Industriefirma zum baldmögl. Eintritt **gesucht.** Es kommt nur eine allererste Kraft in Frage, die auch in allen sonstigen Büroarbeiten gewandt und im Stande ist, leichtere Korrespondenz selbständig zu erledigen. Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7570 an die „Badische Presse" erbeten.

Stenotypistin
flott im Diktat, möglichst sofort gesucht. Solche, die schon auf Anwaltsbüro tätig war, bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschr. unt. Nr. B13818 an die „Badische Presse" erbeten.

Stenotypistin
erste Kraft, mit mehrjähriger Praxis, die flott nach Diktat Maschine schreibt (mögl. Adler)
sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7691 an die „Badische Presse".

Zehn Frauen
zum Austragen von Druckschriften für Karlsruhe und Durlach gesucht. Vorzustellen Montag 3—4 Uhr Akademiestr. 34, Hof. (B12885

Tüchtiges Mädchen
welches gut kochen kann, in einen herrschaftlichen Haushalt per 1. Juni **gesucht.** B12789
Kaiserallee 30.

Einfach., ehrl. Mädchen vom Lande, gesetzten Alters, als
Büfettanfängerin
gesucht. Angebote unter Nr. 7721 an die „Bad. Presse".

Zu einzelstehendem ält. Herrn auf 1. Juni oder früher ein
anständig. Mädchen
welches perf. kochen kann und Hausarbeit versteht, **gesucht.** Näheres bei
Wilhelm Elsässer,
Kaiserstr. 144, III. B12887

Ehrl., williges B12913
Mädchen
mit gut. Zeugnissen zum 15. ds. Mts. **gesucht.**
Weil, Lammstr. 6, II.

Zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haushalt
gesucht.
Eisenlohr, Jahnstr. 8.

Sauberes, ehrliches
Alleinmädchen
zu 2 Pers. auf 15. Mai ges. Frau Reg.-Baum. Hönig, Kaiser-Allee 125, I.

Zuverlässiges
Mädchen
bei hohem Lohn **gesucht.** Kriegsstr. 68, pt. 7715

Lehrmädchen
und **tüchtige Friseuse** können eintreten bei
A. Hildenbrand,
Erbprinzenstr. 31. B1317

Stellengesuche

Führen der Bücher
übernimmt in d. Abendstunden **Bank-Beamter,** 25 J. Gefl. Zuschr. unt. Nr. B13810 a. d. „B. Pr.".

Aelt. Bankbeamter, abgebaut, **übernimmt Buchführung** 2c. b. Gewerbetreibenden, bei stundenweiser, bill. Berechnung. Angeb. unt. Nr. B13616 an die „Bad. Presse".

Jüngerer Verkäufer. Jfr., aus der **Textilbranche,** sucht für sofort Stellung als
Lagerist
od. Reise auch auswärts.
Angeb. unt. Nr. B13540 an die „Badische Presse."

Autofachmann
s. Stelle als **Garagenmeister** oder **Chauffeur** für Personen- oder Lastwagen. Angebote unter B13804 an die „Bd. Pr."

Chauffeur
sucht
Stelle auf **Lastwagen.**
Angeb. unt. B12865 an die „Badische Presse."

Vertrauensposten
als **Wächter** oder **Ausfahrer** in Warenhaus gesucht, guter Leumund und Zeugnis von Polizeibehörde vorhanden, verheiratet, 30 Jahre alt.
Zuerfrag. u. Nr. B12907 in der „Badischen Presse."

Suche für meinen aus der Lehre entlass. Sohn eine passende Stelle in der
Fahrrad- u. Automobilbranche.
zur weiter. Ausbildung
Anfr. an **Karl Schiel, Breitenbronn** (Amt Mosbach). 1854a

Kaufmann
30 Jahre, firm in Buchhaltung (bilanzsicher) und Korrespondenz, sucht per 1. 7. 24 **entwicklungsf.**
Vertrauensposten
in kleineren Betrieb. — Gefl. Angebote unter Nr. B13800 an die „Badische Presse".

Kontoristin
mit allen vork. Büroarbeiten vertraut, die schon Vertrauensposten bekleidete, sucht besseren
Vertrauensposten.
Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter Nr. B13874 an die Bad. Presse erb.

Fräulein
26 Jahre alt, v. Abbau betr., perfekt in sämtl. Büroarbeiten, mit guten Zeugnissen, **sucht Stelle als Stenotypistin.** Angebote unt. Nr. B13786 an die „Bad. Presse".

Intelligentes, jüngeres **Fräulein** (17—20) aus guter Familie als B13869
Sprechstundenhilfe
sofort gesucht. Persönl. Meldg. zwischen 4—5 Uhr nachm. **Amalienstr. 42, I.**

Bess. jg. Fräulein sucht
Anfangsstellung i. Büfett
in bess. Hotel od. Restaurant nach auswärts. Angebote unt. Nr. B13492 an die „Badische Presse"

Gebild. Fräulein
33 Jahre, (Waise), solid, in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert,
sucht Stellung
in vornehmem Hause, eventl. bei einzelnem Herrn. Angeb. unt. Nr. B12871 an die „Badische Presse".

Junges
ehrl. Mädchen
das schon in besserem Hause gedient hat, u. die einfache Küche versteht,
sucht Stelle.
Angeb. unt. Nr. B12873 an die „Bad. Presse".

Gutempfohlenes
Fräulein
sucht Stelle zur selbständigen Führung eines Haushaltes, prima Zeugnisse vorhanden.
Offert. unt. B13790 an die „Bad. Presse".

Zuverl. Frl. gef. Alters
sucht Stelle
in ruhig., kl. Haushalt, auch zu alleinstehendem Herrn. Gute Zeugnisse. Angeb. unt. Nr. B13728 an die „Bad. Presse".

Junge Frau
nur sauberes Arbeiten gewohnt, sucht für tägl. 2 Std. **Beschäftigung** in nur besserem Hause, für **Hausarbeit.** Angebote unter Nr. B13796 an die „Badische Presse".

Junge Frau
sucht in gutgehendes Lokal Stelle z. **Servieren,** 1—2 Tage in der Woche. Zu erfragen B12889
Göthestr. 15, Hth. 1. St.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Biete an: 5 oder 8 Zimmerwohnung.
Suche: 4 oder 5 Zimmerwohnung.
Natzel, Karlstraße 68.

Wohnungstausch!
Bruchsal—Karlsruhe.
Geboten wird: 3 Zimmerwohnung, schöne Lage, mit Speicher u. Keller.
Gesucht wird: 3 Zimmer mit Mansarde.
Offert. unt. Nr. B13270 an die „Badische Presse."

Tausch
Schöne 4 Z.-**Wohnung** m. allem Zubehör, Mansarde, elekt. Licht u. Bad, i. schönst. Lage **Freiburgs** gegen gleichwertige in **Karlsruhe.** Angeb. unt. Nr. B13618 a. d. Bad. Pr.

Tausche
gr. 1 Zimmerwohnung in Heidelberg, geg. ebensolche in Karlsruhe. Angebote unt. Nr. B13792 an die „Bad. Presse".

Wohnungs-Tausch!
Geboten: 3 Zimmer, Küche, 2 Keller in **Beiertheim.**
Gesucht: 4 Zimmer, Küche, Keller, Süd- od. Südweststadt.
Angeb. unt. Nr. B13786 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Zimmer
leer u. möbl., m. Kochgel., sonst. Räume vermittelt **Büro Hirschstr. 7,** II.

Gut möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. Zuerfragen unt. B12879 in der „Bd. Pr."

Möbl. Zimmer an berufstät. Herrn zu vermieten.
Yorkstr. 20, II. r. B13564

Mietgesuche

Laden
mit 1 Zimmer od. Wohnpart. sofort zu mieten gesucht. Nähe der Post. Offert. unter B13052 an die „Bad. Presse"

Garage
oder sonst geeign. Raum für Privatauto auf sofort oder später gesucht.
Angeb. unter B13788 an die „Bad. Presse".

Größere Firma würde **Unterstützung** demjenigen zu Teil werden lassen, der sich ein fertiges Haus in der Albniederung bei **Daxlanden** erwerb. will, wenn dafür eine 7637
2 Z.-Wohnung
in der Oststadt bezugsfrei gemacht würde.
Angebote an Architekt **Robert Willet, Karlsruhe,** Adlerstr. 2

Beamtenfamilie von auswärts sucht, da Wohnungstausch ausgeschlossen,
2-4 Unterkunftsräume
möbliert od. unmöbliert mit Küchenbenützung in besserem Hause. Angeb. unter B13074 aa die Badische Presse.

2 Zimmer
mit Küche oder Kochgelegenheit — möbliert oder unmöbliert — sucht junges Ehepaar (Reichsbeamter). Angeb. unter Nr. B13814 a. d. „B. Pr."

Ausländer, Student sucht ein gut **möbliertes Zimmer.**
Angeb. unt. Nr. B13619 an die „Badische Presse".

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
Angeb. unt. Nr. B13679 an die „Badische Presse".

Auf 1. Juni
2 leere Zimmer
dar. ev. 1 Mansarde, zu mieten gef. Angeb. unt. Nr. 1959a an die „Bad. Presse".

2—3 Zimmer
mit Küche oder Kochgelegenheit, leer od. möbliert, von kinderlosem Ehepaar (Akademiker) per sofort gesucht. Angebote u. Nr. 7693 an die Bad. Presse.

1-2 möblierte Zimmer
zentral gelegen, von bess., sol. Herrn bis 1. Juni gegen gute Bezahlung dauernd zu mieten gesucht.
Angebote u. Nr. B13674 an die „Bad. Presse".

Gesucht für sofort oder auch später
2—3 große Büro-Räume
in der Lage von Ritterstraße bis Mühlburger Tor, Kaiserstraße oder auch anschließend Nebenstraße. 7413
Angebote an **Auskunftei Bürgel,** Wendtstraße 3.

Wo
D.K.W.
startet, ist
D.K.W.
siegreich.
2,5 PS-Sportmodell, die Lieblingsmarke der Sportwelt.

Motorrad-Zentrale Waffen-Ratzel
Telefon Nr. 3383 **Karlsruhe, Kaiserstr. 229** Eingang Hirschstr.
Generalvertreter für Mittelbaden der Paqué-Motorräder
Hauptvertreter für Karlsruhe der D.K.W.-Motorräder
W.R.K.
Sociussitze für Leichtkrafträder.
Händler erhalten Rabatt.

Paqué
Motorrad, 0,75 Steuer-PS, ca. 4,5 Brems-PS, beste Maschine für den verwöhnten **Sportsmann** Steuerfrei. Führerschein fr. Zweiganggetriebe, Leerlauf und Kupplung. Nimmt garantiert jede Steigung. Kurzfristig lieferbar.
Vorführung bereitwilligst. • Untervertreter gesucht.

Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein!

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es gab schöne Mädchen in der Provence. Beweglich, temperamentvoll, von bräunlichem Teint und dunklen Augen gleich ihm, mit blitzenden Zähnen und blutroten Lippen. Aber hier reizte ihn das Gemisch von selbstsicherer Grazie, von selbstverständlicher Eleganz, von temperamentvoller Heiterkeit, und dem Stempel unleugbarer Vornehmheit, der über ihrer ganzen Erscheinung und ihrem Auftreten lag. — Zum Teufel, warum sollte ein berühmter Mann in seinem Fache, ein ansehnlicher junger Herr aus guter Familie, der als professeur de musique in seiner ganzen Heimatstadt angeschwärmt wurde — nicht die Hand nach einer Komtesse Welzin ausstrecken können?

Neben der aufschießenden Möglichkeit, gerade sie könne durch das Ansehen ihrer Familie in Straßburg ihm einen angesehenen Wirkungskreis vielleicht einst verschaffen, durfte er mit gutem Gewissen sagen: daß nicht nur materielle Erwägung oder der Gesichtspunkt persönlicher Eitelkeit ihn zu einer Bewerbung um sie veranlassen würde, sondern daß er auch im Begriffe stand, sich leidenschaftlich in dieses charmante junge Wesen zu verlieben!

So gelangte Jean Paul Bouvier zu dem Entschluß, sich unter keinen Umständen abschrecken oder umstimmen zu lassen, falls etwa ein Nebenbuhler in der Neigung der hübschen Komtesse auftauchen sollte! Er nahm es mit jedem auf. O, mit jedem! Hatte nicht schon oft im Leben bei ähnlichen Gelegenheiten derjenige den Sieg davongetragen, der sich nicht beiseite schieben ließ und nicht müde wurde, sich mit diskreter Eleganz und Hartnäckigkeit der Umworbenen zu nähern?

Diskrete Eleganz und ein Gemisch von selbstgefälliger Hartnäckigkeit und werbender Sensibilität — hatte das nicht stets so große Wirkung auf Frauenherzen?

Melusine wurde sich der Gefährlichkeit dieser Situation klar. Unter keinen Umständen wollte sie hier noch länger verweilen. Sie erhob sich: „Es ist mir unmöglich, noch länger auf Ihre Großeltern zu warten, Monsieur Bouvier! Ich bedauere es außerordentlich, sie nicht noch einmal gesehen zu haben! Bitte, danken Sie ihnen in meinem Namen für die freundliche Aufnahme, die sie mir geboten haben. Ich wünsche Ihnen dreien alles Gute —"

Er verließ unmittelbar hinter ihr das Gartenhaus. Die Stimmung von eben war, wie so oft durch einen Zufall, zerrissen worden. Jetzt hieß es für ihn, die letzten wenigen Sekunden des Beisammenseins inhaltsvoll und aussichtsvoll zu gestalten.

„Dann muß auch ich jetzt von Ihnen Abschied nehmen, Mademoiselle. Ich wage es nicht, Ihnen meine Begleitung zur Abreise morgen früh anzubieten."

Aber sie wehrte hastig ab. Sie dachte wieder an Dietwart. Er wollte sie trotz der frühen Stunde zum Bahnhof geleiten und ihr wieder eine Fahrt im Krümperwagen ermöglichen, weil der Bahnhof außerhalb der Stadt lag. Seine Fürsorge, seine Ritterlichkeit umgab sie bis zum letzten Augenblick.

„Darf ich Ihnen zum Abschied eine Blume bieten, Komtesse? Was vermöchte ich Ihnen sonst zu geben? — Ich werde meinen Liedern sagen, daß sie zu Ihnen auch in die Ferne flattern." — Er sah sich unter den Blumenbeeten suchend um. „Aber etwas Sichtbares, Komtesse — wenn Ihre Augen auf der Fahrt auf einer Rose ruhen würden, die ich Ihnen jetzt biete, Sie würden mich glücklich machen!"

Unwillkürlich war auch sie stehengeblieben, als er einen Rosenzweig zu sich herabzog und einen Schritt auf den Rasen trat. „Hier — diese Rose ist die Königin unter allen Rosensorten! Komtesse! Die La France-Rose! Schön — wie Frankreich ist. La belle france!"

Mit spitzen Fingern löste er eine wundervolle Blume vom eigenartigen zarten Rosa und der edlen Formung der echten La France aus den Zweigen. Sie nahm sie mit gesenktem Blick. Seine Worte gruben sich in ihr Herz.

Zwischen den halberblühten Blättern der Rose lagen noch Tropfen. „Wie Tränen sehen sie aus", sagte sie leise, halb für sich.

Er aber überhörte ihre Aeußerung und sagte halblaut und mit der warmen, weichen Eindringlichkeit, die sie so an ihn zu fesseln begann: „Nehmen Sie diese Blume als ein Symbol! Gönnen Sie dieser La France ein Andenken — bis —"

Sie raffte sich auf, hob den Blick und reichte ihm hastig die Hand. Ganz sichtlich wollte sie den Schlußgedanken seiner Worte abschneiden. „Ich danke Ihnen, Monsieur Bouvier! Und nun — nochmals alles Gute! Und Grüße an Ihre Verwandten!" —

Wie sie das Haus verließ, preßten sich ihre Finger um den Stiel der Rose. Die Dornen drangen ihr ins Fleisch. Einige Blutstropfen quollen ihr über die Finger. —

So rot, so dunkel, so schwer — als sei es Herzblut, das um dieser La France-Rose willen floß —!

Das Lied, welches er vorhin gesungen, umschwebte sie noch immer:

„Hab ich nur deine Liebe — —
Die Treue brauch ich nicht —!"

O, was für ein frivoles Lied war es doch im Grunde!

Eine Liebe ohne Treue?

Faßte Monsieur Jean Paul Bouvier die Liebe ebenfalls in diesem Sinne auf?

Viertes Kapitel.

Grüne Girlanden zogen sich von Haus zu Haus und spannten sich über die schmalen Straßen der alten Festungsstadt. Zwischen den Girlanden leuchteten zahllose Fähnchen in blau-weiß-roten Farben.

Straßburg rüstete fieberhaft zum Einzug der französischen Truppen —!

Dietwart floh aus den Hauptstraßen, über die Brücken der träge fließenden Ill in den alten Stadtteil, welcher zur Krulenau führte. Am Schiffleutstaden verlangsamte sich sein Schritt, als ob all die aufgespeicherte Nervosität der letzten Wochen sich im Zentrum zusammenballte, als ob alles sich im Zentrum der Stadt ein Rendezvous gab, zum Austausch der Meinungen, von Fragen, zum Auffangen neuer Nachrichten —. O, wie sehr wünschte er, all dem aus dem Wege zu gehen!

War es möglich, daß man durch die Straßen der geliebten Heimatstadt mit einem Empfinden dahinschleichen mußte, als sei man ein Verfehmter? Ein Verlachter, ein Vogelfreier? In derselben Stadt, in welcher man zum erstenmal seine Augen aufgeschlagen hatte, — um die man vier lange schwere Jahre draußen im Angesicht des Feindes gekämpft? War das möglich? — — —

Seit Jahren trug er heute zum erstenmal Zivil bei der Rückkehr in die Heimat. — Jeder, ja, fast jeder, der ihm in den Hauptstraßen eben begegnet war, hatte einen prüfenden Blick auf sein Knopfloch geworfen. Und wenn man keine der kleinen blau-weiß-roten Kokarden entdeckte, die urplötzlich in den letzten Tagen in einer Anzahl Läden zum Verkauf erschienen waren, und wie jeder Elsässer und jede Elsässerin sie jetzt trug, um sich als beginnende gute französische Patrioten zu zeigen, — der wandte mit spöttischem Lächeln, einem Lächeln der Geringschätzung, den Kopf weg — denn nun war er nichts als ein „Boche". Ein Deutscher. Einer von denen, die den „Krieg verloren hatten!"

Ja, so war der Krieg zu Ende gegangen! Der Nacht entsann er sich, da sie bei Fackelschein hier an der Spitze ihrer Kompagnie ausgerückt, im gleichen Regiment, — er und Raymund. Jetzt schlich sich jeder aus aller Welt Enden, von Norden und Süden und Osten her wieder schnell über den Rhein herein, wer im Elsaß zu Hause war, — noch schnell, ehe die französischen „Sieger" einrückten und das ganze Rheinufer absperrten.

(Fortsetzung folgt.)

Wen wähle ich?
Die bewährten badischen Männer
Dietrich
Dr. Haas
Liste 4
Deutsche Demokr. Partei.
976

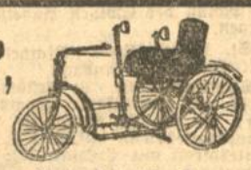
EINE SPITZENLEISTUNG
DER DEUTSCHEN SEIFENINDUSTRIE
IST
Feurio
DIE HAUSHALTSEIFE MIT 60% FETTGEHALT
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART A.G.

Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Windjacken
Bozener Mäntel
Breeches-Hosen
feldgraue Hosen
Sonntags-Hosen
Manchester-Hosen
engl. Leder-Hosen
Zwirn-Hosen
Lodenjoppen
blaue Arbeitsanzüge
graue Drillichanzüge
Gipseranzüge
Fuhrmannsblusen
Kochjacken
Metzgerjacken
Lagermäntel
Laboratoriumsmäntel
Malerkutten
Setzermäntel
Eisenbahnerkutten
sowie sämtliche Sorten Schuhwaren
offeriert billigst 696
Weintraub, Kronenstraße 52.

Reichsausstellung München
24. Mai bis 1. Juni
Halle IV Stand 48

Aussteuer-Artikel
Grosse Auswahl
Qualitätsware
Billigste Preise
CHRIST. OERTEL
Im Schaufenster ausgestellt!
7669 Kaiserstrasse 101/103.

Fabrikneue Mathis-Wagen
wieder prompt in allen Typen lieferbar.
Sämtliche Preise bedeutend herabgesetzt.
Ersatzteile für alle Mathis-Typen ab Lager.
Dienst & Lochner, G. m. b. H.
Offenburg (Bad.). Tel. 476. T.-A. Dilo.
General-Vertreter für Mittel- und Südbaden.

Selbstfahrer, Kranken-Fahrzeuge

aller Art, in bester Ausführung bei billigsten Preisen empfiehlt
Wörner, Kleinert & Co
Karlsruhe, Waldstr. 49.
1524

Saat- u. Speise-Kartoffeln
liefert in Waggonladungen
Rich. Pfeiffenberger, Stuttgart
Königstraße 43a. A678
Fernsprecher 25651 und 25652.
Telegramm-Adresse: Pfeiffberg.

Ein Ratschlag
Wenn Sie, verehrte Hausfrau, einen wohlschmeckenden und bekömmlichen Kaffee haben wollen, so verwenden Sie eine preiswerte Kaffeesorte und als Beigabe unseren
Doelcker-Perl
ein reines Naturerzeugnis, das in den weitesten Kreisen als feinster Kaffeezusatz anerkannt und geschätzt wird.
Ein Versuch überzeugt Sie von der Vortrefflichkeit unserer Ware.
Daniel Doelcker, G. m. b. H.
Cichorienfabriken, Lahr i. B.
gegründet 1806.

Heimat- und Wanderbücher
der
„Badischen Presse"
Band 1
Badische Städte-Bilder
(Nordbaden)
von
Franz Joseph Göß-Karlsruhe.
Zu beziehen durch den Verlag der „Bad. Presse" in Karlsruhe und durch die Buchhandlungen an allen größeren Plätzen im Lande.
Ladenpreis 75 Pfennig.

2 große Schaufenster
im Stadtzentrum für Ausstellungs- oder Reklamezwecke zu vermieten. Eilangebote unter Nr. 7690 an die „Bad. Presse".

Broschüre!
Unter welchen Voraussetzungen sind
Ausl.-Patentnachsuchg.
zu empfehlen 7185
3 G.-Mk. frc. Zusendg. voraus,
C. Kleyer, Karlsruhe
Patenanwalt a. D.
Kriegsstr. 77. Tel. 1303

Neue mittelbadische
Metallgießerei
liefert kurzfristig und billigst jeglichen
Metallguß.
Anfragen unter „Metallguß Nr. 1639a" an die „Badische Presse".

3000 Mk.
aufgut. Objekt. Friedenssteuerwert 37 000 M. als I. Hypothek gegen gute Verzinsung baldigst gesucht. Angebote unter B12853 an die „Bd. Pr."

Kunstgewerbliche Werkstätten
Spezialherstellung handgemalter Serviertabletts
Gerahmte und gefaßte Bilder
en gros en detail Export B12943
Einrahmung sämtlicher Bilder in eigener Werkstätte.
Großes Lager in:
Leisten, Rund- und Oval-Rahmen, Rund- und Oval-Gläser.
Hans Leyendecker
Werkstätten: Viktoriastr. 21. Detailverk. u. Kontor: Douglasstr. 14

Vertretung und Lager:
Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges.
Karlsruhe
Kaiserstr. 225.
7640

Lichtbilder
für Monats- u. Wochenkarten, genau nach Vorschrift sowie **Paßbilder** sofort.
Photogr. Atelier **Rausch & Pester**
Erbprinzenstraße 3. 4502

Über allen Gipfeln!
ERIKA TEE
Die Marke für Qualität
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
7166

Max Strauß G. m. b. H. **Karlsruhe** Baden.
Normalbahnen — **Feldbahnen**
Anschlußgleise
Beratung — Projektierung
Weichen — Gleise aller Spurweiten
Holzschwellen / Eisenschwellen — Weichen / Drehscheiben
Ersatzteile — Ersatzteile
Güterwagen / Lokomotiven — Muldenkipper / Kastenkipper
Plattformwagen
Dampf- und Benzinlokomotiven
Baumaschinen — **Baugeräte**
Betonmischer / Bagger — Schaufeln / Pickel
für Hand- u. maschinellen Betrieb — Steinschlaghämmer / Schottergabeln
Steinbrecher — Schubkarren aus Holz und Eisen.
Verkauf — Vermietung — Verkauf — Vermietung
Tel. 259 u. 260

Kaufen Sie keine
Büro-Möbel
ehe Sie unsere Preise eingeholt haben.
Südd. Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H.
(Büromöbelfabrik Oppenau) 2919
Fernruf 121 — Karlsruhe — Kaiserstr. 225.

KÖLNER MESSE
11.-17. MAI 1924
Besucher verlangen sofort beim Messeamt
die Vergünstigungskarte I.
gegen Voreinsendung von 1 Goldmark
M1256

Lichtpausen
schnellste und billigste Anfertigung.
S. Thoma Nachf., elektrische Lichtpausanst.
Sofienstr. 115 — Karlsruhe — Telef. 5026

Formobstschnitt,
Obstbaumpflege und Schnitt der Ziersträucher sowie Neuanlegen und dauernde Instandhaltung von Ziergärten übernimmt **hier u. auswärts.**
Paul Bardenwerper, Kunst- u. Landschaftsgärtner.
Karlsruhe i. B. — Fernsprecher 1087.
Zuschriften bitte ich genau adressieren:
nur Postschließfach 4. 1876a

Steinverkauf
vom
Festungsabbruch in Rastatt
Bruchsteine 6.— G.-M. pro Kubikmeter
Schichtensteine 3.60 G.-M. pro Quadratmet.
ab Abbruchstelle. Gleisanschluß vorhand.
Rastatt, den 30. April 1924. 1952a
Stadtbauamt.

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse"

Autoverkauf!
1 Phänomen, Lieferungswag., 10/30 neuwertig 8000.-
1 Hansa-Lloyd, Personen 6 Sitz. neuwertig 8000.-
2 Phänomobile, Lieferungswagen 6/12, neu 4800.-
1 Phänomobilschassis, 6/12, neu 3400.-
1 Zwerg-Rennwagen 4/14, neu 5500.-
1 Ehrhard Pluto 4/20, neu . . 7200.-
Automobil-Haus **N. Deutsch,** Karlsruhe
Amalienstraße 67. — Telephon 1147.

Gottesdienstordnung am 4. Mai.

Evangelische Stadtgemeinde.
(Misericordias Domini.)

Stadtkirche. 10: Pfarrer Herrmann. ½12: Christenlehre, Stadtvikar Bollmann.

Kleine Kirche ½9: Stadtvikar Bollmann. 6: Stadtvikar Bollmann.

Schloßkirche. 10: Kirchenrat Fischer. ½12: Christenlehre, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. 8: Missionar Vielhauer. ½10: Pfarrer W. Schulz. ¾11: Christenlehre, Pfarrer W. Schulz. ¾11: Kindergottesdienst, Stadtvikar Lichtenfels.

Christuskirche. 10: Pfarrer Rohde. 11¼: Christenlehre, Pfarrer Rohde. 6: Stadtvikar Bucherer.

Gemeindehaus der Weststadt. 10: Pfr. Seufert. 11¼: Christenlehre, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche. 8: Stadtvikar Sehringer. ½10: Pfarrer Renner. 11: Kindergottesdienst, Pfarrer Renner.

Matthäuspfarrei (Turnsaal Südendschule). 10: Pfarrer Hemmer. 11¼: Christenlehre Pfr. Hemmer.

Städtisches Krankenhaus. 10: Stadtv. Sehringer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 11: Stadtvikar Bucherer.

Diakonissenhauskirche. 10: Pfarrer Hindenlang. Abends ½8: Monatsmissionsstunde, Miss. Mayer.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8: Gottesdienst, Stadtvikar Dürr. ½10: Stadtvikar Dürr. ¾11: Christenlehre, Pfarrer E. Schulz. ½12: Kindergottesdienst, Stadtv. Dürr.

Daxlanden (neues Schulhaus). ½10: Stadtvikar Schuler. ½11: Jugendgottesdienst, Stadtv. Schuler.

Beiertheim. ½10: Pfarrvikar Münzel (Joh. 21, 15—19: Das Vertrauen als Erziehungsfaktor). ½11: Christenlehre, Pfarrvikar Münzel.

Rüppurr. ½10: Missionspredigt, Miss. Mayer (Kollekte für die Basler Mission). 1: Christenlehre mit Missionsvortrag.

Evang.-luth. Gemeinde, Friedhofkapelle, Waldhornstraße. Vorm. 10: Predigtgottesdienst, anschließend hl. Abendmahl. Beichte ½10 Uhr. Pfr. Herrmann.

Wochengottesdienste.

Waldhornstraße 11. Dienstag, 8: Bibelleseabend, Stadtvikar Fiedler.

Johanneskirche. Donnerstag, ½8: Pfarrer W. Schulz.

Lutherkirche. Dienstag: keine Bibelstunde. Donnerstag, 8: Stadtvikar Sehringer.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, 8 Uhr.

Evang. Stadtmission Karlsruhe, Adlerstraße 23. Vorm. 11: Sonntagsschule. 3 Uhr nicht Adlerstraße, sondern Stadtkirche. Jeden Nachmittag 4 Uhr Bibelstunde über: „Der Wandel in der Heiligung". Jeden Abend Evangelisationsvortrag in der Stadtkirche. Alle übrigen Veranstaltungen fallen aus. — Scheffelstraße 37 Freitag, 8: Bibelstunde im 3 St.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Vorm. 11: Sonntagsschule. 3: Allg. Versammlung, Stadtm. Wisler. 4: Jungfrauenverein. 8: Allg. Versammlung, Stadtm. Scheurer. Mittwoch, 8: Bibel- und Gebetstunde. Donnerstag, 8: Allg. Versammlung, Durlacherstraße 32.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Mühlburg, Rheinstr. 35, Hth. 8: Allg Versammlung. Dienstag, 8: Allgem. Versammlung, Br. Schmelzer.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstraße 49 b. Vorm. ½10: Predigt, Prediger Rücker. 11: Kindergottesdienst. ¼4: Predigt, Hilfsprediger Schaab. Mittwoch, abends 8: Bibel- u. Gebetstunde.

Zionskirche der Evang. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. ½10: Predigt, Prediger Klenert. ¾11: Kindergottesdienst. ¼4: Kindertag. Dienstag, 8: Gebetversammlung. Donnerstag, 8: Bibelstunde. — Mühlburg, Hardtstr. 5. Sonntag, abends 8: Predigt. Mittwoch, abends 8: Gebetversammlung.

Katholische Stadtgemeinde.

Stadtkirche St. Stephan. ½6: Frühmesse; 6: hl. Messe mit Monatskommunion des Müttervereins, der Dienstboten und Dienstbotenkongregation; 7: hl. Messe mit Monatskommunion der Schulkinder; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hochamt mit Predigt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; nachm. ¾2: Christenlehre für die Jünglinge, die 1924, 1923 und 1922 schulentlassen wurden; 7: Maiandacht mit Predigt und Segen. — Am Sonntag abend ½7: Aufnahme in die Männerkongregation in der Vinzentiuskapelle.

St. Bernharduskirche. 5: Eröffnung der Ewigen Anbetung; daauf Betstunden; 6: Frühmesse; 7: hl. Messe, Generalkommunion der Erstkommunikanten u. Kinder; 8: deutsche Singmesse; 10: levit. Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst; 2—3: Beistunde für alle Erstkommunikanten; 7: Maipredigt, Prozession u Schluß der Ewigen Anbetung mit Tedeum und Segen.

St. Martinskirche (Rintheim). ½9: Singmesse mit Predigt; 2: Andacht.

Liebfrauenkirche. 6: Frühmesse; 7: Kommunionmesse mit gemeinsamer Kommunion der Schulkinder; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Amt u. Predigt; 11: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2: Christenlehre für die Jünglinge; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft; 7: Maiandacht mit Predigt u. Segen. — Montag, 5 Uhr morgens bis 8 Uhr abends: Ewige Anbetung; ¾7: Hochamt; abends ¾8: Prozession, Tedeum u. Segen. — Mittwoch: abends 8: Versammlung der Jünglingskongregation. — Donnerstag, abends 8: Versammlung der Jungfrauenkongregation.

St. Bonifatiuskirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe mit Generalkommunion des Schutzengelbundes u. der übrigen Kinder; 8: deutsche Singmesse u. Predigt; ½10: Hauptgottesdienst: Hochamt u. Predigt; ¼12: Kindergottesdienst u. Predigt; ¾2: Christenlehre für die Jünglinge; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft; 7: Maiandacht mit Predigt u. Segen. — Dienstag: Ewige Anbetung: 5: Frühmesse und Aussetzung des Allerheiligsten; von 5—6: Betstunde der Jungfrauenkongregation; 7: Amt; abends von 7—8: letzte Anbetungsstunde m. Prozession, Tedeum u. Segen. — Donnerstag: abends 8: Versammlung der Jünglingskongregation. — Freitag, abends 8: Versammlung der Männerkongregation und des Männerapostolats.

St. Peter- und Paulskirche. 6: Frühmesse; Monatskommunion der Schüler; ¾8: Generalkommunion d. Erstkommunikanten; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt u. Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; 2: Christenlehre für die Jünglinge; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft m. Segen; 7 abends: Maiandacht mit Predigt, Andacht u. Segen. — Während der Woche täglich abends ½8: Maiandacht. — Mittwoch: Ewige Anbetung. 7: Hochamt mit Aussetzung; von 10 bis abends 8: Anbetungsstunden; ½8: feierl. Schluß mit Prozession, an der sich weißgekleidete Mädchen, die Erstkommunikanten, der Stiftungsrat und die Vereine wie üblich beteiligen. — Donnerstag abend um ½8 mit der Maiandacht zugleich Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt, Andacht u. Segen; hierauf Generalversammlung der Jungfrauenkongregation in der „Westendhalle" mit Neuwahl.

St. Konradskirche (Telegraphen-Kaserne). ½10: deutsche Singmesse mit Predigt; ½3: Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 7: Maiandacht mit Predigt und Segen. — Dienstag u. Donnerstag, ½8: Schülergottesdienst. — Samstag, 4—½6: Beichtgelegenheit.

Städtisches Krankenhaus. ½9: Predigt u. Singmesse.

St. Josefskirche (Grünwinkel). 6—7: Beichtgelegenheit: 7: Frühmesse mit Monatskommunion für die Erstkommunikanten und die Schulkinder; ½10: deutsche Singmesse mit Predigt; ¾11: Christenlehre für die Jünglinge; 11—12: Borromäusbibliothekstunde; 2: Corporis Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; 7: Maiandacht mit Segen. — Mittwoch: Ewige Anbetung. 5—10: Anbetungsstunden; 6: feierliches Hochamt.

St. Michaelskirche (Beiertheim). 6: Beichtgelegenheit; ½7: Frühmesse mit Monatskommunion der Kinder; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Predigt u. Hochamt; ½2: Christenlehre für die Jünglinge; 2: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 7: Maiandacht mit Segen u. Predigt.

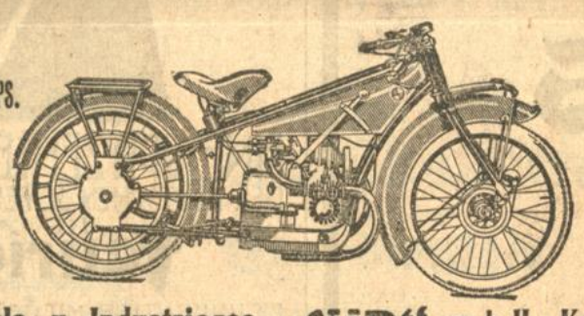
St. Nikolauskirche (Rüppurr). 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauenkongregation; 9: Amt mit Predigt; ½2: Christenlehre für Jünglinge u. Mädchen; 2: Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Vortrag u. Segen; abends 8: Maiandacht mit Predigt u. Segen. — Dienstag u. Freitag, abends 8: Maiandacht mit Segen.

Altkatholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. Gottesdienst fällt aus wegen auswärtiger Pastoration.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, 10 Uhr im Saale der Vier Jahreszeiten: Sonntagsfeier.

Alles wählt nur BMW



Handels- u. Industrieges. „SÜD" m. b. H., Karlsruhe
Waldstrasse 8 — Telefon 4249

Neu!
Damaskus
2 ₰
mit Gold — mit Kork
in frischer, hervorragender Qualität.
Höchstleistung in der Preislage.
Marschallik Zigarettenfabrik
Darmstadt.
General-Vertreter: J. Birnbaum, Karlsruhe
Durlacherstr. 63. — Telefon 2690. 1949a

Ideal
Wer eine große, dauerhafte Maschine für größte Leistungen sucht, der wählt nach Prüfung sicher die „Ideal"

Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstr. 225
7638

Musikinstrumente
wie Sprechapparate und Platten, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zieh- und Mundharmonikas, Violinen, Bogen, Etuis, Ueberzüge, Saiten 2c. empfiehlt in preiswerter Auswahl
Heinr. Müller,
Piano- und Musikhaus, Schützenstr. 8. B12677
Telefon 3336.

V. 1902
Treffen Samstag verf., erbitte Nachricht.

ELO
Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H.
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 225. — Fernruf 121.
5429